Offner

[illegible]

[illegible]

und der

deutschen Sprachlehre

in

Regeln und Beispielen

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] verbesserte Auflage.

[illegible] 18[illegible]

[illegible]

([illegible])

Das Nöthigste aus der deutschen Sprachlehre, in Fragen und Antworten.

Von

J. Offner,

Schullehrer in Altötting.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.

München, 1851.

Joseph Lindauer'sche Buchhandlung.

(C. T. F. Sauer.)

Von demselben Verfasser erschienen ferner in der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München:

Offner, J., Handbuch für Schullehrer zu **Diktaten**, in den höheren Klassen der deutschen Schulen, nach Vorschrift der neuesten allerhöchsten Verordnungen. Zugleich als ein sehr nützliches Lesebuch für die erwachsenere Jugend in den Werk- und Sonntagsschulen. 2te, verbesserte und vermehrte Aufl. gr. 12. 1839. Preis, sauber broch. 48 kr.

— — Fragen aus der vaterländischen (bayerischen) Geschichte und Geographie, mit beigefügten Antworten. Zum Gebrauche für die Schuljugend in den höheren Klassen der deutschen Werk- und Sonntagsschulen. 6te, verbesserte Aufl. gr. 12. 1847. Preis, sauber broch. 12 kr.

— — Das Nöthigste aus der biblischen Geschichte des alten und neuen Testamentes in Fragen und Antworten. Ein Handbüchlein für die Schuljugend der 2ten u. 3ten Klasse in den deutschen Werktagsschulen. 3te, vermehrte Aufl. gr. 12. 1846. geh. 12 kr.

Zur Erleichterung der Einführung in Schulen finden bei diesen Schulbüchern sowohl, als bei der kleinen Sprachlehre ermäßigte Preise statt, wenn man sich mit Bestellungen unmittelbar an die Verlagshandlung wendet.

Vorwort
zur zweiten Auflage.

Daß meine kleine deutsche Sprachlehre, bei so vielen über diesen Gegenstand bestehenden Werkchen, kein überflüßiges Lehrbüchlein war, ist gegenwärtige zweite Auflage, die nach Verlauf eines Jahres nöthig geworden, ein schlagender Beweis.

Ich habe daher das Büchlein einer strengen Revision unterworfen, um dadurch zu zeigen, wie sehr ich diese gütige Aufnahme schätze. Schon bei Verfassung dieses Werkchen's hatte ich es mir zur strengen Aufgabe gemacht, die Grenzen einer Elementar-Schule nicht zu überschreiten, und daher alle vorkommenden grammatikalischen Regeln recht populär und gemeinfaßlich darzustellen gesucht, wohlwissend, daß in Landschulen, und zwar bei noch so jungen Leutchen, keine gelehrten Zusammenstellungen, Benennungen und Abtheilungen erfolgreichen Eingang finden können. Diese gehören in die Studien-Anstalten. Daher habe ich auch bei dieser neuen Bearbeitung dasselbe gethan.

Die bei der neuen Auflage hinzugekommenen Materialien werden den Herren Lehrern gewiß willkommen seyn; denn sie bereichern eines Theiles den Unterricht, andern Theils mehren sie die Arbeit und Selbstthätigkeit der Lernenden.

Möge daher diese zweite Auflage sich noch mehr einer günstigen Aufnahme zu erfreuen haben! Dieß der Wunsch

des Verfassers.

Vorrede
zur dritten Auflage.

Da nun eine neue Auflage nöthig geworden, so hat der Unterzeichnete nicht unterlassen, diese kleine Sprach- und Rechtschreiblehre durchzusehen und einige Verbesserungen und Zusätze vorzunehmen. Schullehrer Jakob Offner ist dorthin gegangen, wo treue Knechte die Freude ihres Herrn theilen. Der Unterzeichnete änderte im dankbaren Andenken an diesen erfahrnen Schulmann nur jene Stellen des Buches, über deren wünschenswerthe Aenderung sich der Selige selbst oft gegen ihn ausgesprochen hatte.

Möge diese neue Auflage gütig aufgenommen und des Verfassers manchmal im frommen Gebete gedacht werden.!

J. M. O.

Einleitung.

1. Fr. Wie heißt die Sprache, die wir sprechen?
Antw. Sie heißt die deutsche Sprache.

2. Fr. Stammt unsere Sprache von einer anderen ab, oder ist sie eine selbstständige Sprache?
Antw. Sie ist eine selbstständige Sprache.

3. Fr. Wie viele Buchstaben oder Lautzeichen zählt unsere Sprache?
Antw. Sie zählt 36 Buchstaben oder Lautzeichen.

4. Fr. Wie theilt man die Buchstaben ein?
Antw. Man theilt sie ein: 1. in Selbstlaute, 2. in Mitlaute und 3. in Doppellaute.

5. Fr. Welche Buchstaben sind Selbstlaute?
Antw. Es sind folgende: a, ä, e, i, o, ö, u, ü.

6. Fr. Welche sind Mitlaute?
Antw. Mitlaute sind: b, c, d, f, g, h, ch, j, k, ck, l, m, n, p, ph, q, r, ſ, sch, s, ß, st, th, v, w, x, y, z.

7. Fr. Welche sind Doppellaute?
Antw. Doppellaute sind: ai, ei, au, äu, eu.

8. Fr. Was entsteht durch Zusammensetzung der Buchstaben?
Antw. Dadurch entstehen Silben und eine Silbe ist, was man mit einem Stimmenabsatze aussprechen kann.

9. Fr. Können nicht einzelne Buchstaben schon eine Silbe bilden.

Antw. Ja, die Selbstlaute: a, e, i, o und u, ä, ö, und ü, z. B. in den Wörtern: A-der, E-gel, I-sak, U-fer u. s. w.

10. Fr. Was entsteht durch Zusammensetzung der Silben?

Antw. Dadurch entstehen Wörter.

11. Fr. Kann nicht auch schon eine Silbe ein Wort bilden?

Antw. Ja, z. B. in den Wörtern: Ohr, Erz, Jagd, Obst, Uhr u. s. w.

12. Fr. Wie werden die mehrsilbigen Wörter gebildet?

Antw. Durch Zusammensetzung mehrerer Silben, wenn man z. B. sagt: Aug-a-pfel, Mit-ter-nachts-stun-de, Schul-gar-ten-haus-fen-ster, O-ber-ap-pel-la-tions-gericht u. s. w.

13. Fr. Was entsteht durch Zusammenstellung der Wörter?

Antw. Dadurch entstehen Sätze.

14. Fr. Wie werden alle Wörter unserer Sprache eingetheilt?

Antw. In 9 Arten oder Redetheile.

15. Wie heißen sie?

Antw. Sie heißen: 1. der Artikel oder das Geschlechtswort, 2. das Nenn- oder Hauptwort, 3. das Eigenschafts- oder Beschaffenheitswort, 4. das Rede- oder Zeitwort, 5. das Zahlwort, 6. das Fürwort, 7. das Umstandswort, 8. das Fügewort, 9. das Bindewort.

---

1. Von dem Artikel oder Geschlechtsworte.

16. Fr. Wie vielfach ist der Artikel?

Antw. Er ist zweifach: der bestimmende und der nicht bestimmende Artikel.

17. Fr. Wie heißt der bestimmende Artikel?

Antw. Er heißt: der, die, das.

18. Fr. Wie heißt der nichtbestimmende Artikel?

Antw. Er heißt: ein, eine, ein.

19. Fr. Wozu dient der Artikel oder das Geschlechtswort?

Antw. Er dient zur Bezeichnung des Geschlechtes.

20. Fr. Wie vielerlei Geschlechter drückt der Artikel aus?

Antw. Er drückt drei Geschlechter aus, nämlich: 1. das männliche, 2. das weibliche und 3. das sächliche oder unbestimmte Geschlecht.

21. Fr. Welcher drückt das männliche, welcher das weibliche und welcher das sächliche Geschlecht aus?

Antw. Der Artikel: der oder ein drückt das männliche, die oder eine das weibliche und das oder ein das sächliche oder unbestimmte Geschlecht aus.

22. Fr. Was wird durch den Artikel noch benennt?

Antw. Durch den Artikel werden auch die Endungen der Nennwörter ausgedrückt, sowie auch die Zahl.

Beugung oder Abendung des Geschlechtswortes.

Einheit:

	männlich	weiblich	sächlich
1. End.	der, ein	die, eine	das, ein
2. End.	des, eines	der, einer	des, eines
3. End.	dem, einem	der, einer	dem, einem
4. End.	den, einen	die, eine	das, ein

Mehrheit:

1. End.	die	3. End.	den
2. End.	der	4. End.	die

2. Von dem Nenn- oder Namenworte, auch Hauptwort genannt.

23. Fr. Was ist ein Nennwort?

Antw. Ein Nennwort ist ein solches Wort, das für sich selbst schon einen gewissen, selbstständigen Gegenstand bezeichnet, daher der Name: Hauptwort.

24. Fr. Wie erkennt man ein Nennwort?

Antw. Ein Nennwort erkennt man daran, wenn man einen Artikel vorsetzen kann.

25. Fr. Wie kann man die Nennwörter am füglichsten eintheilen?

Antw. 1. in eigene Namen, z. B. Anton, Bayern, München, Isar, Aetna u. s. w.

2. in Gattungs-Namen, die allen Dingen einer ganzen Gattung zukommen: z. B. Mensch, Thier, Land, Stadt, Fluß, Berg u. s. w.

3. in Namen abgezogener Begriffe, das heißt in solche, welche nicht Gegenstände unserer Sinne, sondern unserer Vorstellung sind: z. B. Güte, Freundschaft, Tugend, Laster, Verwandtschaft u. s. w.

26. Fr. Wie werden sie noch eingetheilt?

Antw. 1) In einfache, die nur einen Begriff ausdrücken.

2) In zusammengesetzte, die zwei oder mehrere Begriffe ausdrückeu.

27. Fr. Was ist von den zusammengesetzten Nennwörtern zu merken?

Antw. Daß das Wort, welches das Ding nennt, von dem man redet, das Grundwort, die andern Wörter aber Bestimmwörter genannt werden. Die Bestimmwörter stehen jederzeit voran, das Grundwort zuletzt. Z. B. Vaterhaus, Mutterliebe, Lebens-Versicherungs-Anstalt.

28. Fr. Was ist bei einem Nennworte zu merken?

Antw. Bei einem Nennworte ist zu merken: 1. das Geschlecht, 2. die Zahl, 3. die Endung und 4. die Beugungsart.

29. Fr. Wie vielfach ist das Geschlecht der Nennwörter?

Antw. Es ist dreifach: 1) Nennwörter männlichen Geschlechtes, welche die Geschlechtswörter der oder ein vor sich haben können, z. B der oder ein Vater. 2) Nennwörter weiblichen Geschlechtes, welche die Geschlechtswörter die oder eine vor sich haben können, z. B. die

oder eine Mutter. 3) Nennwörter sächlichen oder unbestimmten Geschlechtes, welche die Geschlechtswörter das oder ein vor sich haben können, z. B. das oder ein Kind.

Anmerkung: Hier werden von den Kindern Nennwörter der drei Geschlechter mit beiden Geschlechtswörtern angegeben.

30. Fr. Wie vielfach ist die Zahl der Nennwörter?

Antw. Ihre Zahl ist zweifach, nämlich: die Einheits- und Mehrheitszahl.

31. Fr. Wie viele Endungen haben die Nennwörter?

Antw. Sie haben 4 Endungen, sowohl in der Einheits- als Mehrheitszahl, und können sowohl mit, als auch ohne Geschlechtswort gebeugt werden.

32. Fr. Wie viele Beugungsarten haben die Nennwörter?

Antw. Sie haben sechs Beugungsarten, nämlich fünf für die Nennwörter männlichen und sächlichen Geschlechtes und Eine für die weiblichen Nennwörter.

33. Fr. Woraus erkennt man, zu welcher Beugungsart ein Nennwort gehört?

Antw. Man erkennt dieses aus der ersten Endung in der Mehrheitszahl. —

34. Fr. Was hat man aber noch besonders zu merken?

Antw. Zu merken hat man: 1. welchen Geschlechtes ein Haupt- oder Nennwort ist;

2. ob es in der Mehrheitszahl um eine Silbe wachse oder nicht, und

3. bei den männlichen und sächlichen Nennwörtern, welche die Mehrheit durch en ausdrücken, wie sie die zweite Endung der Einheitszahl bezeichnen.

35. Fr. Welche Nennwörter männlichen und sächlichen Geschlechtes gehören zur ersten Beugungsart?

Antw. Alle jene, welche in der ersten Endung, sowohl in der Einheits- als Mehrheitszahl gleichen Ausgang haben, z. B. der Acker, die Aecker, das Lager, die Lager.

36. Fr. Wie werden diese gebeugt?

Antw. Auf folgende Weise: Einheitszahl, 1. Endung: der Bruder, 2. des Bruders, 3. dem Bruder, 4. den Bruder. Mehrheitszahl, 1. Endung: die Brüder, 2. der Brüder, 3. den Brüdern, 4. die Brüder.

Zur Uebung: Der Garten, der Graben, der Bogen, das Opfer, das Räthsel, das Mädchen, der Hafen, der Mantel, der Hammer, der Laden, der Ritter, das Becken, das Fenster, das Gitter. —

37. Fr. Wie wird ein Nennwort sächlichen Geschlechts gebeugt?

Antw. Auf folgende Weise: Einheitszahl, 1 Endung: das Ufer, 2. des Ufers, 3. dem Ufer, 4. das Ufer. — Mehrheitszahl, 1. Endung: die Ufer, 2. der Ufer, 3. den Ufern, 4. die Ufer.

38. Fr. Welche Nennwörter werden zur zweiten Beugungsart gerechnet?

Antw. Alle jene, welche in der ersten Endung der Mehrheitszahl den Zusatz **e** haben.

39. Fr. Wie werden diese gebeugt?

Antw. Auf folgende Weise: Einheitszahl, 1 Endung: der Kopf, 2. des Kopfes, 3. dem Kopfe, 4. den Kopf. — Mehrheitszahl, 1. End.: die Köpfe, 2. der Köpfe, 3. den Köpfen, 4. die Köpfe.

Zur Uebung. Der Freund, der Feind, der Baum, der Hund, der Tag, der Hut, der Fuß, der Stuhl, der Tisch, der Stock, der König, der Arm, der Berg, das Wort, das Schaf, das Thier, das Spiel, der Schild, das Fell, das Thor, das Meer, das Pferd, das Brod.

40. Fr. Welche Nennwörter gehören zur dritten Beugungsart?

Antw. Alle jene, welche in der ersten Endung der Mehrheit die Silbe **er** hinzusetzen, z. B. der Ort, die Oerter.

41. Fr. Wie werden diese gebeugt?

Antw. Auf folgende Weise: Männl. Geschl., Einheit, 1. Endung: der Mann, 2. des Mannes, 3. dem

Manne, 4. den Mann. Mehrheitszahl, 1. End.: die Männer, 2. der Männer, 3. den Männern, 4. die Männer.

Sächlichen Geschl., Einheitszahl, 1. End.: das Kraut, 2. des Krautes, 3. dem Kraute, 4. das Kraut. Mehrheitszahl, 1. End.: die Kräuter, 2. der Kräuter, 3. den Kräutern, 4. die Kräuter.

Zur Uebung. Der Leib, das Blatt, der Wurm, das Glied, der Vormund, das Land, der Reichthum, das Aas, der Dorn, das Haupt, der Geist, das Pfand, das Dorf, das Haus, das Rad, das Tuch, das Lamm, das Kind, das Feld, das Rind, der Wald.

42. Fr. Welche Nennwörter gehören zur vierten Beugungsart?

Antw. Diejenigen, welche in der ersten Endung der Mehrheitszahl die Silbe **en** oder den Buchstaben **n** als Zusatz erhalten, aber die zweite Endung der Einheitszahl durch die Endsilbe **es** und die dritte Endung durch den Buchstaben **e** bilden. z. B. der Thron, des Thrones, dem Throne. Mehrheitszahl: die Thronen. —

Zur Uebung. Der Staat, das Bett, der Strahl, das Beet, der Unterthan, das Auge, der Schmerz, das Ohr, der Psalm, der Pfau, der See. —

43. Fr. Welche Nennwörter rechnet man zur fünften Beugungsart?

Antw. Jene, welche von der zweiten Endung der Einheit angefangen, durch alle folgenden Endungen die Endsilbe **en** haben.

44. Fr. Wie wird also das Nennwort Mensch gebeugt?

Antw. Auf folgende Weise: Einheitszahl, 1. Endung: der Mensch, 2. des Menschen, 3. dem Menschen, 4. den Menschen. Mehrheitszahl, 1. Endung: die Menschen, 2. der Menschen, 3. den Menschen, 4. die Menschen.

45. Fr. Gibt es, zu dieser Beugungsart gehörig, nicht auch Nennwörter, die der zweiten Endung auch wohl noch ein **s** beifügen?

Antw. Ja; z. B. das Nennwort Herz hat in der zweiten Endung: des Herzens.

Zur Uebung: der Fürst, der Knabe, der Gatte, der Monarch, der Thor, der Narr, der Mohr, der Name, der Sclave, der Bär, der Bote, der Hirt, der Hase, der Löwe, der Buchstabe u. s. w.

46. Fr. Welche Nennwörter gehören zur sechsten Beugungsart?

Antw. Dahin gehören alle Nennwörter weiblichen Geschlechts.

47. Fr. Wie werden z. B. die Nennwörter: Gabel, Kette, Tochter und Kunst gebeugt?

Antw. Auf folgende Weise: Einheitszahl, 1. End.: die Gabel, die Kette, die Tochter, die Kunst,
2. der Gabel, der Kette, der Tochter, der Kunst,
3. der Gabel, der Kette, der Tochter, der Kunst,
4. die Gabel, die Kette, die Tochter, die Kunst.

Mehrheit, 1. Endung: die Gabeln, die Ketten, die Töchter, die Künste, 2. der Gabeln, der Ketten, der Töchter, der Künste, 3. den Gabeln, den Ketten, den Töchtern, den Künsten, 4 die Gabeln, die Ketten, die Töchter, die Künste.

Uebungen über das Nennwort zur Stillbeschäftigung der Kinder.

1) Ordnet folgende Nennwörter nach dem Geschlechte: Hand, Land, Fuchs, Faß, Schwein, Schwester, Bach, Mensch, Kalb, Säbel, Pulver, Stock, Tuch, Kanone, Brücke, Himmel, Sonne, Soldat, Feld, Acker, Ofen, Zimmer, Fahne, Wagen, Brod, Leib, Laib, Macht, Regen, Thal, Weg, Schloß, Scheere, Segen, Blume, Wiese, Wald, Flachs, Nacht, Zahn, Hitze, Dunst, Nebel, Rache, Opfer, Schwert, Neid, Gleichniß, Andenken, Haß, Verstellung, Prahlerei, Verderben, Betrug, Herz, Keller, Pallast, Gewehr, Feder, Blatt, Dinte, Glas, Topf, Adler, Asche, Bund, Birke, Auge, Kreuz, Thor, Messer, Bruder, Korb, Buch, Rock.

2) Ordnet obige Nennwörter nach ihren Beugungsarten.

3) Bildet aus nachstehenden Wörtern solche Nennwörter, welche die Nachsilbe „thum" haben: Alter, Ritter,

Christ, Fürst, Heide, Herzog, Kaiser, Priester; eigen, reich, heilig; irren, wachsen. Z. B. Alterthum u. s. w.

4) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „ung": ändern, äußern, beschäftigen, bewachen, dulden, deuten, empfinden, erlösen, fassen, zerstören, verrichten, pflanzen, steigern, belohnen, bestrafen, heiligen, vertheidigen, handeln, hindern. Z. B. die Aenderung.

5) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „heit": frei, eigen blind, faul, bescheiden, dumm, klug, träge, schön, schwach, wahr, hoch, albern, geil, rein, flach, rasch; Thor, Kind, Mensch, Christ, Gott. Z. B. die Freiheit u. s. w.

6) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „el": heben, röthen, schlagen, klingen; Arm, Bund, Band, Busch, Wurf, Sack. Z. B. der Hebel u. s. w.

7) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „sel": rathen, mengen, überbleiben, hacken, anhängen. Z. B. das Räthsel u. s. w.

8) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „schaft": wandern, herrschen, handeln, wissen, leiden; Wirth, Kaufmann, Diener, Gesell, Freund, Feind, Meister, Nachbar; baar, eigen, verwandt, gefangen, bereit, gemein. Z. B. die Wanderschaft u. s. w.

9) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „e": stark, schwach, lieb, groß, tief, lang, hoch, weit, breit, roth, dick, gut, blaß, bloß, schwer, reif, kurz. Z B. die Stärke u. s. w.

10) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „er": schneiden, binden, klagen, jagen, mähen, streiten, siegen, kämpfen, spielen, singen, blasen, helfen, retten; Burg, Stadt, Mord, Seil, Schloß, Topf, Forst, Mauer, Lüge. Z. B. der Schneider u. s. w.

11) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „in": Sieger, Bürger, Städter, Bauer, Kaiser, König, Herzog, Fürst, Freund, Feind, Jude, Christ, Türke, Indianer. Z. B. die Siegerin u. s. w.

12) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „keit": aufmerksam, redlich, vertraulich, erbärmlich, barmherzig, heilig,

gerecht, friedfertig, mühselig, trotzig, geschwinde, müde, unlauter, fröhlich, freudig, herzhaft, tapfer, unüberwindlich, fest, beharrlich. Z. B. die Aufmerksamkeit u. s. w.

13) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „niß": Bild, Bund; finster, wild, schrecken, erkennen, besorgen, kümmern, ereignen, gleichen, verderben, faulen, zeugen, geloben, hindern, begraben, erlauben, versäumen, behalten. Z. B. das Bildniß u. s. w.

14) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „ling": Witz, Flucht, Jahr, Zucht; fremd, jung, weich, zart, frisch, erst, neu, lieb; sondern, miethen. Z B. der Witzling u. s. w.

15) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „sal": schicken, laben, drängen, trüben, mühen. Z. B. das Schicksal u. s. w.

16) Bildet Nennwörter mit der Nachsilbe „ei": Buchdrucker, Buchbinder, Färber, Schäfer, Jäger, Schmeichler, Gleißner; heucheln, spielen, zanken, plaudern, tändeln, grübeln, zaubern, dudeln, betrügen, betteln, spähen. Z. B. die Buchdruckerei u. s. w.

17) Bildet Verkleinerungs-Namen auf „chen" und „lein": Lamm, Baum, Stadt, Land, Band, Messer, Feder, Freund, Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Fenster, Haus, Garten; Knabe, Wagen, Hund, Blume, Blatt, Buch, Rock, Bock, Stock, Pfeife, Rad, Grube, Vogel. Z. B. das Lämmchen, das Knäblein u. s. w.

18) Schreibet auf 12 zusammengesetzte Nennwörter. Z. B. Hausknecht, Kellerschlüssel 2c.

19) Schreibet auf 12 zusammengesetzte Nennwörter, welche durch Versetzung des Grund- und Bestimmungswortes der Silben eine andere Bedeutung erhalten. Z. B. Hausbrod, Brodhaus; Taschenuhr, Uhrtasche 2c.

20) Schreibet auf 9 Nennwörter, welche keine Einheit, und eben so viele, welche keine Mehrheit haben. Z. B. Leute, Verstand 2c.

21) Schreibet auf 12 Nennwörter mit „a" und setzet sie

zugleich in die Mehrheit. Z. B. der Kasten, die Kästen ꝛc.

22) Eben so viele mit „o" und „u". Z. B. das Dorf, die Dörfer, der Krug, die Krüge ꝛc.

23) Schreibet zu nachstehenden Nennwörtern das Gegentheil. Die Kraft, —; das Lob, —; der Freund, —; der Knecht, —; die Magd, —; das Alter, —; der Haß, —; die Freude, —; das Vertrauen, —; der Knabe, —; die Kälte, —; das Ende, —; der Fleiß, —; die Lüge, —; das Licht, —; der Friede, —; die Zeit, —; das Thal, —; der Ungehorsam, —; die Frage, —; das Laster, —; der Tod, —; die Krankheit, —; das Verbot, —; z. B. die Kraft, die Schwäche ꝛc.

24) Bildet aus nachstehenden Nennwörtern solche, welche die Vorsilbe **ge** haben. Der Busch, —; der Darm, —; der Berg, —; der Flügel, —; das Bein, —; das Holz, —; der Bruder, —; die Wolke, —; die Ader, —; der Balken, —; der Trank, —; der Strauch, —; das Blut, —; die Mauer, —; der Wurm, —; das Wetter, —; die Schwester, —; z. B. der Busch, das Gebüsch ꝛc.

25) Bildet aus nachstehenden Redewörtern Nennwörter mit der Vorsilbe **ge**. Denken, der —; sehen, das —; sprechen, das —; dulden, die —; bellen, das —; riechen, der —; rauschen, das —; backen, das —; packen, das —; schreien, das —; plaudern, das —; brüllen, das —; schmecken, der —; hören, das —; schnattern, das —; stinken, der —; z. B. denken, der Gedanke; sehen, das Gesicht ꝛc.

26) Bildet aus nachstehenden Nennwörtern Redewörter, welche die Vorsilbe **be** haben. Der Dank, —; das Dach, —; das Glück, —; der Stich, —; der Staub, —; die Festung, —; der Neid, —; der Sturm, —; der Schimpf, —; der Schaden, —; die Last, —; der Schrank, —; das Geleit, —; das Kleid, —; der Geruch, —; das Gesicht, —; der Schnitt, —; der

Rausch, —; das Volk, —; der Rauch, —; z. B. der Dank, bedanken rc.

27) Bildet aus nachstehenden Nennwörtern Redewörter mit der Vorsilbe **er**. Der Druck, —; der Guß, —; der Schuß, —; das Gesicht, —; der Schlag, —; der Stich, —; der Frost, —; das Geschrei, —; die Beute, —; das Gehör, —; die Röthe, —; der Bau, —; der Schrecken, —; die Mahnung, —; z. B. der Druck, erdrücken; der Guß, ergießen rc.

28) Bildet aus 12 Nennwörtern ebenso viele Redewörter mit der Vorsilbe **ent**, z. B. das Kleid, entkleiden rc.

29) Ferner aus 12 Nennwörtern Redewörter mit der Vorsilbe **ver** und **zer**; z. B. das Band, verbinden, der Biß, zerbeißen rc.

30) Bildet aus nachstehenden Nennwörtern Eigenschafts- und Redewörter. Die Schrift, —, —; der Haß, —, —; der Neid, —, —; das Glück, —, —; die Freude, —, —; der Mord, —, —; der Raub, —, —; der Schlaf, —, —; der Zank, —, —; der Kauf, —, —; der Verdienst, —, —; die Strafe, —, —; der Dank, —, —; der Brand, —, —; die Furcht, —, —; das Haus, —, —; die Liebe, —, —; z. B. Schrift, schriftlich, schreiben rc.

31) Bildet aus nachstehenden ähnlich lautenden Nennwörtern kleine Sätze: Der Bauer — das Bauer — der Thor — das Thor — der Band — das Band — der Vetter — die Feder — die Eile — die Eule — der Garten — die Karten — der Heller — der Hehler — die Mähr — das Meer — der Ruhm — der Rhum — der Anger — der Anker — die Bahn — der Bann — das Bein — die Pein — der Boden — die Boten — die Bude — die Butte — das Dorf — der Torf — das Eiter — das Euter — die Feige — der Feige — die Ferse — die Verse — das Fuder — das Futter — der Heide — die Heide — die Heerde — die Härte — der Hut — die Huth — der Keller — der Köhler — die Küste — die Kiste — die Liste — die Lüste — die Mäuse — die Meise

— das Pferdchen — das Pförtchen — der Rabe — der Rappe — der Reiber — der Räuber — der Schaden — der Schatten — die Schwämme — die Schwemme — die Ställe — die Stelle — der Taube — die Taube — die Daube — die Wage — die Wache — die Weise — die Waise — die Züge — die Ziege — der Ziegel — die Zügel. Z. B. der Bauer spert den Finken in das Bauer u. s. w.

3. Von dem Eigenschafts- oder Beschaffenheits-Worte.

48. Fr. Was ist ein Eigenschaftswort?

Antw. Es ist ein solches Wort, das die Beschaffenheit oder Merkmale einer Person oder Sache bezeichnet, und gewöhnlich vor solchen Nennwörtern steht.

49. Fr. Was ist für ein Unterschied zwischen der Benennung Eigenschafts- und Beschaffenheits-Wort?

Antw. Man nennt das Beiwort ein Eigenschaftswort, wenn es unmittelbar bei seinem Nennwort steht, z. B. der rüstige Mann, die thätige Frau, das fleißige Kind; man nennt aber das Beiwort Beschaffenheitswort, wenn es von seinem Nennworte getrennt ist und sich nur auf dasselbe bezieht, z. B. der Ackerbau ist wichtig, die Kunst ist nützlich ꝛc.

50. Fr. Was ist von dem Eigenschafts- und Beschaffenheits-Worte noch zu merken?

Antw. Das Eigenschafts- oder das mit seinem Nennworte verbundene Beiwort richtet sich nach seinem Nennworte in Geschlecht, Zahl und Endung; z. B. guter Mann, gute Frau, gutes Kind; das Beschaffenheits- oder von seinem Nennworte getrennte Beiwort bleibt unverändert, z. B. die Kunst ist nützlich, die Künste sind nützlich ꝛc.

51. Fr. Was haben die Eigenschaftswörter noch besonderes?

Antw. Daß sie ihre Grade haben, das heißt, daß sie sich steigern lassen.

52. Fr. Wie heißen die Steigerungsgrade?

Antw. 1. Der Vergleichungsgrad, wenn man ein Ding mit andern in einer Eigenschaft vergleicht, und wird durch die Endsilbe **er** ausgedrückt. Z. B. schön, schöner.

2. Der Uebertreffungsgrad, wenn ein Ding alle andern Dinge in einer Eigenschaft übertrifft, und wird durch die Endsilben **ste** oder **sten** ausgedrückt. Z. B. schönste, am schönsten.

53. Fr. Gibt es auch Eigenschaftswörter, die eine unregelmäßige Steigerung haben?

Antw. Ja, z. B. gut, viel, gern u. s. w. Man sagt: gut, besser, am besten; viel, mehr, am meisten; gern, lieber, am liebsten.

54. Fr. Wie werden die Eigenschaftswörter abgebeugt?

Antw. Verschieden; je nachdem sie den Artikel vor sich stehen haben oder nicht.

55. Fr. Wie werden die mit dem Artikel versehenen Eigenschafts-Wörter abgebeugt?

Antw. Auf folgende Weise, z. B. 1. Einheit: der folgsame Schüler, des folgsamen Schülers, dem folgsamen Schüler, den folgsamen Schüler. Mehrheit: die folgsamen Schüler, der folgsamen Schüler, den folgsamen Schülern, die folgsamen Schüler.

2. Die arbeitsame Magd, der arbeitsamen Magd, der arbeitsamen Magd, die arbeitsame Magd. Mehrheit: die arbeitsamen Mägde, der arbeitsamen Mägde, den arbeitsamen Mägden, die arbeitsamen Mägde.

3. Das fruchtbare Feld, des fruchtbaren Feldes, dem fruchtbaren Felde, das fruchtbare Feld. Mehrheit: die fruchtbaren Felder, der fruchtbaren Felder, den fruchtbaren Feldern, die fruchtbaren Felder.

56. Fr. Wie werden Eigenschaftswörter mit ihren Nennwörtern ohne Artikel abgeendet? z. B. Käs, Apfel, Nuß, Kirsche, Brod, Kind.

Antw. Auf folgende Weise: z. B. 1. guter Käs,

guten Käses, gutem Käse, guten Käs. Mehrheit: gute Aepfel, guter Aepfel, guten Aepfeln, gute Aepfel.

2. Süße Nuß, süßer Nuß, süßer Nuß, süße Nuß. Mehrheit: saure Kirschen, saurer Kirschen, sauren Kirschen, saure Kirschen.

3. Hartes Brod, harten Brodes, hartem Brode, hartes Brod. Mehrheit: kleine Kinder, kleiner Kinder, kleinen Kindern, kleine Kinder. —

57. Fr. Auf welche Fragen werden die Eigenschafts- und Nennwörter nach der Ordnung der Endungen sowohl in der Einheits- als Mehrheitszahl gebeugt?

Antw. Die erste Endung steht auf die Frage: wer?
„ zweite „ „ „ „ „ wessen?
„ dritte „ „ „ „ „ wem?
„ vierte „ „ „ „ „ was?

Anmerkung: Hier hat der Lehrer zu erklären, daß die Fragen der 3ten und 4ten Endung, nach Maßgabe der Fügewörter, welche in Sätzen vorkommen können, sich ändern.

Muster eines Satzes, in dem alle 4 Endungen vorkommen:

Der Sohn des Nachbars hat einem Armen einen Apfel geschenkt:

Fragen:	Antworten:
Wer hat geschenkt?	Der Sohn. I. Endung.
Wessen Sohn?	Des Nachbars. II. Endung.
Was hat er geschenkt?	Einen Apfel. IV. Endung.
Wem?	Einem Armen. III. Endung.

Beispiele zur Uebung: 1) Die Folgsamkeit der Kinder macht den Eltern Freude. 2) Die liebvolle Sorgsamkeit der Mutter erhielt dem kranken Kinde das Leben. 3) Das Laster der Habsucht zog dem Giezi bittere Strafe zu. 4) Der Heldenmuth Gedeons verschaffte den Israeliten Rettung.

Aufgaben zur Uebung in Bildung der Eigenschaftswörter.

1) Bildet Eigenschaftswörter auf „ig“:
Geschäft, Fleiß, Schmutz, Geiz, Koth, Ruhe, Geschwätz, Luft, Sonne, Kraft, Muth, Blut, Salz, Durst, Hunger; z. B. geschäftig u. s. w.

2) Eigenschaftswörter auf „icht“:
Haar, Wolle, Erde, Gras, Holz, Stein, Oel, Mehl, Harz; z. B. haaricht u. s. w.

3) Eigenschaftswörter auf „isch“:
Kind, Engel, Teufel, Gleißner, Heuchler, Aufrührer, Zänker, Räuber, Dieb, Mörder, Künstler, Lügner, Dichter, Maler, Argwohn, Verläumder, Mißtrauen, Bayer, Türke, Grieche, Jude; z. B. kindisch u. s. w.

4) Eigenschaftswörter auf „lich“:
Natur, Gott, Christ, Welt, Ehre, Schande, Körper, Kind, Vater, Mutter, Bruder; hindern, glauben, vermuthen, ertragen, leiden, verzeihen, wohnen, schaden, nützen, erbauen, rathen, schrecken; z. B. natürlich u. s. w.

5) Eigenschaftswörter auf „bar“:
Ehre, Wunder, Schuld, Tropfen, Gang, Reiz; entzünden, strafen, danken, sehen, hören, essen, trinken, fühlen, zählen, brennen, brauchen, nützen, berechnen, brechen; z. B. ehrbar.

6) Eigenschaftswörter auf „sam“:
Rath, Tugend, Mühe, Heil, Furcht, Arbeit; dulden, aufmerken, sparen, schweigen, folgen, genügen, empfinden, biegen, gehorchen, selten; z. B. rathsam u. s. w.

7) Eigenschaftswörter auf „haft“:
Dauer, Laster, Sünde, Zweifel, Gewissen, Fehler, Scham, Eckel, Ernst, Herz, Gewissen; naschen, schwätzen, plaudern, zagen, lügen, nähren, haben; z. B. dauerhaft u. s. w.

8) Eigenschaftsworter auf „ern“:
Stein, Bein, Eisen, Kupfer, Zinn, Holz, Glas, Wachs; z. B. steinern u. s. w. Ausnahmen sind z. B. golden, wollen, irden u. s. w.

9) Eigenschaftswörter auf „los":
Trost, Hilfe, Erbarmung, Rettung, Nahrung, Arbeit, Rath, Schonung, Leben, Freund, Erfolg, Schlaf; z. B. trostlos u. s. w.

10) Schreibet auf 12 Eigenschaftswörter, welche sich nicht steigern lassen; z. B. hölzern, todt, schriftlich 2c.

11) Schreibet auf 12 einsilbige Eigenschaftswörter, z. B. arm, schön 2c.

12) Verbessert die in folgenden Sätzen unrichtigen Ausdrücke der Eigenschaftswörter.

Dein Vater ist ein fleißiger und thätlicher Mann. — Die Schülerinen werden auch in weibischen Arbeiten unterrichtet. — Es sind geistige Herren angestellt, welche das geistliche Wohl der Jugend zu besorgen haben. — Viele Menschen sorgen mehr für ihr zeitiges Glück, als für ihr ewiges Wohl. — Ein ehrsamer Mensch gibt, was er findet, dem Eigenthümer wieder zurück. — Die Amerillen sind frühzeitliche Früchte. — Ein friedsamer Mensch vermeidet Zank und Streit. — Er ist sehr empfindsam, wenn man ihn tadelt. — Unsere Aecker sind sehr steinern. — Schüler! seid achtbar auf den Vortrag des Lehrers. — Die Kartoffeln gehören zu den nutzbarsten Gewächsen. — Die Wunde meines Bruders ist unheilsam. —

13) Setzet vor jedes der nachstehenden Nennwörter 2 passende Eigenschaftswörter.

Der —, — Freund; die —, — Magd; das —, — Haus; der —, — Schüler; die —, — Schule; das —, — Buch; der —, — Vater; die —, — Mutter; das —, — Kind; der —, — Acker; die —, — Wiese; das —, — Feld; der —, — Knecht; die —, — Kuh; das —, — Pferd; der —, — Berg; die —, — Kirche; das —, — Dorf; der —, — Keller; die —, — Küche; das —, — Fenster; der —, — Mantel; die —, — Haube; das —, — Bett; der —, — Krieg; die —, — Festung; das —, — Lager; der —, — Wind; die —, — Sonne; das —, — Wetter.

4. Von dem Rede- oder Zeitwort.

58. Fr. Was ist ein Redewort?

Antw. Ein Redewort ist ein solches Wort, das ein Thun oder Leiden, den Zustand oder das Seyn eines Nennwortes ausdrückt.

59. Fr. Wie drückt ein Redewort das Thun einer Sache aus?

Antw. Wenn man z. B. sagt: der Landmann besäet das Feld.

60. Fr. Wie drückt ein Redewort das Leiden einer Sache aus?

Antw. Wenn man z. B. sagt: der Baum wird von dem Gärtner beschnitten.

61. Fr. Wie drückt das Redewort den Zustand oder das Seyn einer Sache aus?

Antw. Wenn man z. B. sagt: der Baum blüht, die Uhr steht auf dem Kasten 2c.

62. Fr. Woran erkennt man ein Redewort?

Antw. Ein Redewort erkennt man daran, daß man die Wörtchen: ich, du, er, sie, es, man, in der Einheitszahl, und wir, ihr, sie, in der Mehrheitszahl vorsetzen kann.

63. Fr. Warum heißt man das Redewort auch Zeitwort?

Antw. Weil man durch dasselbe auch die verschiedenen Zeitverhältnisse ausdrückt.

64. Fr. Wie viele Hauptzeiten kann man durch die Redewörter ausdrücken?

Antw. Man kann durch sie 3 Hauptzeiten ausdrücken, nämlich: 1) die gegenwärtige, 2. die vergangene, und 3. die künftige Zeit.

65. Fr. Wie wird aber die vergangene Zeit noch eingetheilt?

Antw. Sie wird eingetheilt in die 1te oder jüngstvergangene, in die 2te oder völligvergangene und in die 3te oder längstvergangene Zeit.

66. Fr. Wie wird die künftige Zeit noch eingetheilt?

Antw. Diese wird eingetheilt in die einfach' künftige und in die gemischt' künftige Zeit.

Uebung. Setzet folgende kleine Sätze in alle 6 Zeiten: z. B. gegenw. Z. Das Kind lernt seine Aufgabe. 1te verg. Z. Das Kind lernte seine Aufgabe. 2te verg. Z. Das Kind hat seine Aufgabe gelernt. 3te verg. Z. Das Kind hatte seine Aufgabe gelernt. Einf. k. Z. Das Kind wird seine Aufgabe lernen. Gemischt k. Z. Das Kind wird seine Aufgabe gelernt haben.

Der Vater sorgt für seine Kinder.

Der Regen befeuchtet die Erde.

Der Tugendhafte vertraut auf Gott.

67. Fr. Was ist bei jedem Redewort wohl zu merken?

Antw. Es ist zu merken: 1. die Form, 2. die Art, 3. die Zeit, 4. die Zahl, 5. die Person, 6. die Beugung oder Abwandlung.

68. Fr. Wie vielfach ist die Form?

Antw. Die Form ist zweifach, nämlich die thätige und leidende Form.

69. Fr. Wenn ist es die thätige Form?

Antw. Wenn das Ding, von dem man redet, selbst etwas thut, z. B. das Kind liebt die Eltern.

70. Fr. Wenn ist es die leidende Form?

Antw. Wenn mit dem Dinge, von dem man redet, etwas geschieht; z. B. die Eltern werden von dem Kinde geliebt.

Uebung. Setzet folgende Sätze von der thätigen in die leidende Form: Judas überwand die Heere des Antiochus. Moses führte die Kinder Israels aus Aegypten. Pilatus verurtheilte Jesum unschuldig zum Kreuztode u. s. w.

71. Fr. Wie vielerlei ist die Art der Redewörter?

Antw. Diese ist fünferlei, nämlich: 1. die anzeigende Art, wenn das Redewort ein Thun oder Seyn bestimmt ausdrückt: z. B. ich weise ab ꝛc.

2. Die verbindende Art, wenn das Thun, Leiden oder der Zustand wünschend oder bezweifelnd ausgedrückt wird, z. B. wenn er käme, daß er hätte u. s. w.

3. Die befehlende Art, wenn befohlen wird, daß etwas geschehe, z. B. Mein Freund! befleiße dich besserer Sitten!

4. Die nicht bestimmende Art, wenn Person oder Sache unbestimmt gelassen werden; z. B. die Eltern lieben, die Eltern geliebt haben, die Eltern lieben werden.

5. Die Mittelart der gegenwärtigen und vergangenen Zeit; z. B. der blühende Baum, der verblühte Baum. —

Uebung. Setzet folgende Sätze in die 5 Arten der Redewörter:

z. B. 1) Anzeigende Art. Die Mutter liebt das Kind.
2) Verbindende Art. Liebte doch die Mutter das Kind!
3) Befehlende Art. Mutter, liebe das Kind!
4) Nichtbestimmende Art.
Gegenwart. Das Kind lieben u. s. w.
Vergangenheit. Das Kind geliebt haben u. s. w.
Zukunft. Das Kind lieben werden u. s. w.
5) Mittelart.
Gegenwart. Die das Kind liebende Mutter.
Vergangenheit. Das von der Mutter geliebte Kind.

Beispiele zur Uebung: Die Kinder singen schöne Lieder.
Die Menschen verehren Gott.
Der Knabe liest in einem guten Buche.
Die Unterthanen lieben den König.

72. Fr. Wie vielfach ist die Zeit?

Antw. Sie ist zweifach, die Einheits- und die Mehrheitszahl.

73. Fr. Wie vielerlei Personen unterscheidet man bei den Redewörtern?

Antw. In der Einheitszahl unterscheidet man die persönlichen Fürwörter: ich, du, er, sie, und auch: es, man; und in der Mehrheitszahl: wir, ihr, sie.

74. Fr. Was versteht man unter der Beugungsart?

Antw. Man versteht darunter das Abwandeln oder Conjugiren eines Redewortes nach Art, Form, Zeit, Zahl und Person.

75. Fr. Wie werden die Redewörter eingetheilt?

Antw. Sie werden eingetheilt: 1. in Hilfsredewörter, 2. in regelmäßige, 3. in unregelmäßige, 4. in zurückführende, und 5. in unpersönliche Redewörter.

Die Hilfsredewörter.

76. Fr. Wie heißen die Hilfsredewörter?

Antw. Sie heißen: seyn, haben und werden.

77. Fr. Warum heißt man sie Hilfsredewörter?

Antw. Weil man damit die übrigen Redewörter in der 2ten und 3ten vergangenen Zeit, und in der künftigen und gemischt künftigen Zeit abwandelt. Sie helfen also, benannte Zeiten ausdrücken, das die übrigen Redewörter für sich selbst nicht können. Das Hilfsredewort „werden" ist durch alle Zeiten der leidenden Form nöthig.

78. Fr. Wie wird das Hilfsredewort: seyn, conjugirt?

Antw. Auf folgende Weise;

1. Anzeigende Art.

Gegenw. Zeit. Einheit: Ich bin, du bist, er ist, sie ist, es ist. man ist. Mehrheit: wir sind, ihr seyd, sie sind.

I. verg. Zeit. Einheit: ich war, du warst, er war rc. Mehrheit: wir waren, ihr waret, sie waren.

II. verg. Zeit. Einheit: ich bin gewesen, du bist gewesen, er ist gewesen rc. Mehrheit: wir sind gewesen, ihr seyet gewesen, sie sind gewesen.

III. verg. Zeit. Einheit: ich war gewesen, du warst gewesen, er war gewesen ꝛc. Mehrheit: wir waren gewesen, ihr waret gewesen, sie waren gewesen.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde seyn, du wirst seyn, er wird seyn ꝛc. Mehrheit: wir werden seyn, ihr werdet seyn, sie werden seyn.

Gemischt künft. Zeit. Einheit: ich werde gewesen seyn, du wirst gewesen seyn, er wird gewesen seyn ꝛc. Mehrheit: wir werden gewesen seyn, ihr werdet gewesen seyn, sie werden gewesen seyn.

Befehl. Art. Sey du, sey er ꝛc. Seyen wir, seyet ihr, seyen sie.

Nichtbestim. Art. Seyn, gewesen seyn, seyn werden.

Mittelwort: gewesen.

2. Verbindende Art.

Gegenw. Zeit. Einheit: ich sey, du seyest, er sey. Mehrheit: Wir seyen, ihr seyet, sie seyen.

I. verg. Zeit. Einheit: ich wäre, *) du wärest, er wäre. Mehrheit: wir wären, ihr wäret, sie wären.

II. verg. Zeit. Einheit: ich sey gewesen, du seyest gewesen, er sey gewesen. Mehrheit: wir seyen gewesen, ihr seyed gewesen, sie seyen gewesen.

III. verg. Zeit. Einheit: ich wäre gewesen, **) du wärest gewesen, er wäre gewesen. Mehrheit: wir wären gewesen, ihr wäret gewesen, sie wären gewesen.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde seyn, du werdest seyn, er werde seyn. Mehrheit: wir werden seyn, ihr werdet seyn, sie werden seyn.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde gewesen seyn, du werdest gewesen seyn, er werde gewesen seyn.

---

*) oder: ich würde seyn.

**) ich würde gewesen seyn.

Mehrheit: wir werden gewesen seyn, ihr werdet gewesen seyn, sie werden gewesen sein.

---

79. Fr. Wie wird das Hilfsredewort „haben" abgewandelt?

1. Anzeigende Art.

Auf folgende Weise:

Gegenw. Zeit. Einheit: ich habe, du hast, er hat. Mehrheit: wir haben, ihr habet, sie haben.

I. verg. Zeit. Einheit: ich hatte, du hattest, er hatte. Mehrheit: wir hatten, ihr hattet, sie hatten.

II. verg. Zeit. Einheit: ich habe gehabt, du hast gehabt, er hat gehabt. Mehrheit: wir haben gehabt, ihr habet gehabt, sie haben gehabt.

III. verg. Zeit. Einheit: ich hatte gehabt, du hattest gehabt, er hatte gehabt. Mehrheit: wir hatten gehabt, ihr hattet gehabt, sie hatten gehabt.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde haben, du wirst haben, er wird haben. Mehrheit: wir werden haben, ihr werdet haben, sie werden haben.

Gemischtkünft. Zeit. Einheit: ich werde gehabt haben, du wirst gehabt haben, er wird gehabt haben. Mehrheit: wir werden gehabt haben, ihr werdet gehabt haben, sie werden gehabt haben.

Befehl. Art: habe du, habe er, habe sie. Mehrheit: habet ihr, haben sie.

Nichtbest. Art: haben, gehabt haben, haben werden.

Mittelart: habend, gehabt.

2. Verbindende Art.

Gegenw. Zeit. Einheit: ich habe, du habest, er habe. Mehrheit: wir haben, ihr habet, sie haben.

I. verg. Zeit. Einheit: ich hätte, *) du hättest, er hätte. Mehrheit: wir hätten, ihr hättet, sie hätten.

II. verg. Zeit. Einheit: ich habe gehabt, du habest gehabt, er habe gehabt. Mehrheit: wir haben gehabt, ihr habet gehabt, sie haben gehabt.

III. verg. Zeit. Einheit: ich hätte gehabt, **) du hättest gehabt, er hätte gehabt. Mehrheit: wir hätten gehabt, ihr hättet gehabt, sie hätten gehabt.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde haben, du werdest haben, er werde haben. Mehrheit: wir werden haben, ihr werdet haben, sie werden haben.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde gehabt haben, du werdest gehabt haben, er werde gehabt haben. Mehrheit: wir werden gehabt haben, ihr werdet gehabt haben, sie werden gehabt haben.

---

80. Fr. Wie wird das Hilfsredewort „werden" abgewandelt?

Antw. Auf folgende Weise:

1. Anzeigende Art.

Gegenw. Zeit. Einheit: ich werde, du wirst, er wird. Mehrheit: wir werden, ihr werdet, sie werden.

I. verg. Zeit. Einheit: ich wurde, oder ward, du wurdest, er wurde. Mehrheit: wir wurden, ihr wurdet, sie wurden.

II. verg. Zeit. Einheit: ich bin worden ***), du bist worden, er ist worden. Mehrheit: wir sind worden, ihr seyd worden, sie sind worden.

III. verg. Zeit. Einheit: ich war worden, du warst

---

*) oder: ich würde haben ꝛc.

**) oder: ich würde gehabt haben.

***) In Verbindung mit einem Redewort muß es heißen: worden — sonst geworden; z. B. Er ist gesund geworden.

worden, er war worden. Mehrheit: wir waren worden, ihr waret worden, sie waren worden.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde werden, du wirst werden, er wird werden. Mehrheit: wir werden werden, ihr werdet werden, sie werden werden.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde worden seyn *), du wirst worden seyn, er wird worden seyn. Mehrheit: wir werden worden seyn, ihr werdet worden seyn, sie werden worden seyn.

Befehl. Art: werde du, er, sie; werdet ihr, werden sie.

Unbest. Art: werden, worden seyn, werden werden.

Mittelwort: werdend, worden, geworden.

2. Verbindende Art:

Gegenw. Zeit. Einheit: ich werde, du werdest, er werde. Mehrheit: wir werden, ihr werdet, sie werden.

I. verg. Zeit. Einheit: ich würde, du würdest, er würde. Mehrheit: wir würden, ihr würdet, sie würden.

II. verg. Zeit. Einheit: ich sey worden, und geworden, du seyst worden, er sey worden. Mehrheit: wir seyen worden, ihr seyet worden, sie seyen worden.

III. verg. Zeit. Einheit: ich wäre worden, und geworden, oder würde worden seyn, du wärest worden, er wäre worden. Mehrheit: wir wären worden, ihr wäret worden, sie wären worden.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde werden, du werdest werden, er werde werden. Mehrheit: wir werden werden, ihr werdet werden, sie werden werden.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde worden seyn, du werdest worden seyn, er werde worden seyn. Mehrheit: wir werden worden seyn, ihr werdet worden seyn, sie werden worden seyn.

---

*) Ohne Verbindung mit Redewörtern geworden; z. B. ich werde gesund geworden seyn.

81. Fr. Da die Redewörter in regelmäßige und unregelmäßige getheilt werden, woran erkennt man ein regelmäßiges Redewort?

Antw. Man erkennt es daran, wenn es in der ersten vergangenen Zeit seinen Hauptlaut beibehält, z. B. danken, ich dankte, beten, ich betete, schicken, ich schickte, drucken, ich druckte u. s. w.

82. Fr. Wie werden die regelmäßigen Redewörter, sowohl in der thätigen als leidenden Form conjugirt?

Antw. Auf folgende Weise:

Thätige Form. 1. Anzeigende Art.

Gegenw. Zeit. Einheit: ich lobe, du lobest, er lobt. Mehrheit: wir loben, ihr lobet, sie loben.

I. verg. Zeit. Einheit: ich lobte, du lobtest, er lobte. Mehrheit: wir lobten, ihr lobtet, sie lobten.

II. verg. Zeit. Einheit: ich habe gelobt, du hast gelobt, er hat gelobt. Mehrheit: wir haben gelobt, ihr habet gelobt, sie haben gelobt.

III. verg. Zeit. Einheit: ich hatte gelobt, du hattest gelobt, er hatte gelobt. Mehrheit: wir hatten gelobt, ihr hattet gelobt, sie hatten gelobt.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde loben, du wirst loben, er wird loben. Mehrheit: wir werden loben, ihr werdet loben, sie werden loben.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde gelobet haben, du wirst gelobet haben, er wird gelobet haben. Mehrheit: wir werden gelobet haben, ihr werdet gelobet haben, sie werden gelobet haben.

Befehl. Art: lobe du, lobe er, lobe sie; lobet ihr, loben sie.

Unbest. Art: loben, gelobt haben, loben werden.

Mittelart. lobend, gelobet.

2. Verbindende Art.

Gegenw. Zeit: Einheit: ich lobe, du lobest, er lobe. Mehrheit: wir loben, ihr lobet, sie loben.

I. verg. Zeit. Einheit: ich lobete, oder ich würde loben, du lobetest, er lobete. Mehrheit: wir lobeten, ihr lobetet, sie lobeten.

II. verg. Zeit. Einheit: ich habe gelobet, du habest gelobet, er habe gelobet. Mehrheit: wir haben gelobet, ihr habet gelobet, sie haben gelobet.

III. verg. Zeit. Einheit: ich hätte gelobet, oder ich würde gelobet haben, du hättest gelobet, er hätte gelobet Mehrheit: wir hätten gelobet, ihr hättet gelobet, sie hätten gelobet.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde loben, du werdest loben, er werde loben. Mehrheit: wir werden loben, ihr werdet loben, sie werden loben.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde gelobet haben, du werdest gelobet haben, er werde gelobet haben. Mehrheit: wir werden gelobet haben, ihr werdet gelobet haben, sie werden gelobet haben.

Leidende Form. 1. Anzeigende Art.

Gegenw. Zeit. Einheit: ich werde gelobet, du wirst gelobet, er wird gelobet. Mehrheit: wir werden gelobet, ihr werdet gelobet, sie werden gelobet.

I. verg. Zeit. Einheit: ich wurde gelobet, du wurdest gelobet, er wurde gelobet. Mehrheit: wir wurden gelobet, ihr wurdet gelobet, sie wurden gelobet.

II. verg. Zeit. Einheit: ich bin gelobet worden, du bist gelobet worden, er ist gelobet worden. Mehrheit: wir sind gelobet worden, ihr seyd gelobet worden, sie sind gelobet worden.

III. verg. Zeit. Einheit: ich war gelobet worden, du warst gelobet worden, er war gelobet worden. Mehrheit: wir waren gelobet worden, ihr waret gelobet worden, sie waren gelobet worden.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde gelobt werden, du

wirst gelobt werden, er wird gelobt werden. Mehrheit: wir werden gelobt werden, ihr werdet gelobt werden, sie werden gelobt werden.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde gelobet worden seyn, du wirst gelobet worden seyn, er wird gelobet worden seyn. Mehrheit: wir werden gelobet worden seyn, ihr werdet gelobet worden seyn, sie werden gelobet worden seyn.

2. Verbindende Art.

Gegenw. Zeit. Einheit: ich werde gelobet, du werdest gelobet, er werde gelobet. Mehrheit: wir werden gelobet, ihr werdet gelobet, sie werden gelobet.

I. verg. Zeit. Einheit: ich würde gelobet, du würdest gelobet, er würde gelobet. Mehrheit: wir würden gelobet, ihr würdet gelobet, sie würden gelobet.

II. verg. Zeit. Einheit: ich sey gelobet worden, du seyest gelobet worden, er sey gelobet worden. Mehrheit: wir seyen gelobet worden, ihr seyet gelobet worden, sie seyen gelobet worden.

III. verg. Zeit. Einheit: ich wäre gelobet worden, oder ich würde gelobet worden seyn, du wärest gelobet worden, er wäre gelobet worden. Mehrheit: wir wären gelobet worden, ihr wäret gelobet worden, sie wären gelobet worden.

Künft. Zeit. Einheit: ich werde gelobet werden, du werdest gelobet werden, er werde gelobet werden. Mehrheit: wir werden gelobet werden, ihr werdet gelobet werden, sie werden gelobet werden.

Gem. künft. Zeit. Einheit: ich werde gelobet worden seyn, du werdest gelobet worden seyn, er werde gelobet worden seyn. Mehrheit: wir werden gelobet worden seyn, ihr werdet gelobet worden seyn, sie werden gelobet worden seyn.

Befehl. Art. Einheit: werde du gelobt, werde er gelobt, werde sie gelobt. Mehrheit: werdet ihr gelobt, werden sie gelobt.

Nichtbest. Art. Gegenw. Zeit: gelobt werden. Ver-

gangenheit: gelobt worden seyn. Zukünft. Zeit: werden gelobt werden.

Mittelart: gelobt.

---

83. Fr. Woran erkennet man ein unregelmäßiges Redewort?

Antw. Man erkennet es daran, wenn es in der ersten vergangenen Zeit seinen Hauptlaut verändert; z. B. laufen, ich lief: gehen, ich ging, finden, ich fand, u. s. w.

84. Fr. Haben die Redewörter nicht auch noch eine andere Eigenheit, an welcher man ihre Regelmäßigkeit oder Unregelmäßigkeit erkennen kann?

Antw. Ja, sie unterscheiden sich in der Mittelart der Vergangenheit, indem die regelmäßigen Redewörter auf die Silbe **et** oder den Buchstaben **t**, die unregelmäßigen hingegen auf die Silbe **en** ausgehen.

85. Fr. Führt mir einige Beispiele von beiden an.

Antw. Dienen, reisen, wünschen, zum Beispiel, sind regelmäßige Redewörter, weil man sagt. er hat gedien**et**, ich bin gereis**et**, sie hat gewünsch**t**; schreiben, riechen, finden, hingegen sind unregelmäßige Redewörter, weil man sagt, er hat geschrieb**en**, geroch**en**, gefund**en** u. s. w.

86. Fr. Gibt es aber nicht auch Ausnahmen?

Antw. Ja, einige weichen von dieser Regel ab, indem sie sich in der Mittelart der Vergangenheit auf **t** endigen, obwohl sie unregelmäßige Redewörter sind.

87. Fr. Führt mir solche Redewörter an.

Antw. Solche Redewörter sind: bringen, denken, dürfen, kennen, können, mögen, müssen, nennen, rennen, senden, sollen, wenden, wissen, wollen; denn man sagt: gedacht, gedurft, gekannt, gekonnt, gemocht, gemüßt, genannt, gerannt, gesandt, gesollt, gewandt, gewußt, gewollt.

88. Fr. Wie werden diese Redewörter abgewandelt?

Antw. Sie werden auch, wie die regelmäßigen Rede-

wörter nach der Ordnung der Zeiten u. s. w. abgewandelt; z. B. ich schreibe, ich schrieb, ich habe geschrieben, ich hatte geschrieben, ich werde schreiben, u. s. f.

Aufgabe. Setzet nachstehende unregelmäßige Redewörter in die erste Person der ersten vergangenen Zeit und in die Mittelart der vergangenen Zeit.

Backen — beißen — braten — dingen — dreschen — dringen — erbleichen — erschallen — fahren — flechten — fließen — genesen — genießen — greifen — hangen — heben — heißen — klieben — kriechen — laden — liegen — lügen — meiden — melken — nehmen — nennen — pfeifen — pflegen — rathen — rennen — riechen — ringen — saufen — singen — scheeren — schießen — schlagen — springen — schwellen — sieden — sitzen — sprießen — streiten — stechen — thun — trinken — verderben — verlieren — verkennen — wachsen — waschen — wägen — werben — werfen — winden — ziehen — zwingen — zerstieben.

Bearbeitung. Backen, ich buck, gebacken.

89. Fr. Welche Redewörter nennt man zurückführende?

Antw, Diejenigen, welche das Wörtchen „sich" voranstehend haben; z. B. sich ergötzen ꝛc.

90. Fr. Wie werden diese conjugirt?

Antw. Auf folgende Weise: z. B. ich freue mich, du freuest dich, er freuet sich; Mehrheit: wir freuen uns, ihr freuet euch, sie freuen sich, u. s. f.

Beispiele zum Abbeugen. Sich schämen, sich fürchten, sich entziehen, sich verfehlen, sich quälen, sich entfernen, sich bedanken, sich bedenken, sich bedecken, sich belustigen u. s. w.

91. Fr. Welche Redewörter heißt man unpersönliche?

Antw. Diejenigen, welche nicht die persönlichen Für-

wörter: ich, du, er ꝛc., sondern nur das unpersönliche Fürwort „es" vor sich und keine Mehrheit haben.

92. Fr. Welche sind die?

Antw. Diese sind z. B. regnen, schneien, blitzen, donnern, hageln, frieren, aufthauen, u. s. w. Man sagt: es regnet, es regnete, es hat geregnet, es wird regnen u. s. f.

93. Fr. Was ist außer dem bisher von den Redewörtern Gesagten, noch besonders zu erwähnen?

Antw. Die Regierung der Zeitwörter.

94. Fr. Wie ist das zu verstehen?

Antw. Die Redewörter setzen nämlich die in den Sätzen vorkommenden Nennwörter in verschiedene Endungen, so, wie auch die persönlichen Fürwörter; die einen in die zweite; andere in die dritte, und wieder andere in die vierte Endung.

95. Fr. Welche Redewörter regieren, unter mehr andern, die zweite Endung der Sache, auf die Frage: wessen?

Antw. Folgende: anklagen, sich bedienen, bedürfen, berauben, entladen, sich enthalten, erbarmen, gedenken, sich schämen, spotten, überführen, würdigen, u. s. w.

Beispiele hierüber. Er ist vor Gericht des Mordes angeklagt worden. — Ich bediene mich eines Griffels zum Rechnen. — Der Unwissende bedarf des Unterrichtes. — Er wurde im Kriege aller seiner Güter beraubt. — Entlade ihn seiner schweren Bürde, damit er ausruhen kann. — Er konnte sich des Lachens nicht enthalten. — Wer sich der Armen erbarmet, dem wird es einst reichlich vergolten werden. — Gedenke deines Freundes in der Noth, und steh' ihm bei. — Schäme dich deiner schlechten Aufführung und bessere dich. — Gott läßt seiner nicht spotten. — Sie wurde des Diebstahls und mehrerer Verbrechen überführt. — Er hat mich keines Blickes gewürdiget.

Aufgabe. Bildet aus nachstehenden Redewörtern selbst Sätze mit Nennwörtern in der zweiten Endung stehend.

achten — bemächtigen — erinnern — erwähnen — gedenken — pflegen — rühmen — spotten — vergessen — versichern — überheben — überweisen — überzeugen — verweisen. —

96. Fr. Welche Redewörter regieren unter andern die dritte Endung der Person auf die Frage: wem? und die vierte Endung der Sache auf die Frage: was?

Antw. Unter mehreren andern folgende: erzählen — holen — klagen — melden — schicken — schmeicheln — trauen — wünschen — zeigen — zusehen u. s. w.

Beispiele hierüber. Erzählen Sie doch meinem Vater Ihre bestandenen Reisen. — Hole dem Bruder das Schreibzeug aus dem Schranke — Er klagte dem Nachbar mit Thränen seine Noth; aber vergebens. — Melden Sie meinem Herrn Vetter recht viele Empfehlungen von mir. Er schickte dem Bruder eine Abschrift seiner erhaltenen Anstellung. — Sie schmeichelt ihrer Mutter blos aus Eigennutz. — Ich traue keinem Menschen der dem Lügen geneigt ist. — Ich wünsche meinem Wohlthäter ein langes und glückliches Leben. — Der kleine Karl zeigte seinem Vater hüpfend seinen errungenen Schulpreis. — Eine Menge Volkes hat dem gräßlichen Schauspiele der Hinrichtung zugesehen.

Aufgabe. Bildet aus nachstehenden Redewörtern Sätze mit Nennwörtern in der dritten Endung stehend. aufwarten — begegnen — danken — drohen — fluchen — helfen — leuchten — lohnen — nützen — trotzen — vergeben — widersprechen. —

97. Fr. Welche Redewörter regieren, unter andern, die vierte Endung auf die Frage: wen?

Antw. Unter andern folgende: begehren — beweinen — ehren — lieben — loben — suchen — tadeln — überwinden — überzeugen — verabscheuen — verstehen — versuchen.

Beispiele hierüber. Der Beschuldigte begehrte den Richter zu sprechen, um sich zu vertheidigen. — Wir be-

weinen den Tod unsers Erlösers; aber nicht unsere Schuld. — Ein frommes Kind ehret seine Eltern. — Du sollst Gott deinen Herrn lieben über Alles, und deinen Nächsten, wie dich selbst. — Lobet den Herrn, denn er ist freundlich und von großer Güte. — Böse Menschen suchen die Jugend zu verführen. — Der Lehrer tadelt den unfleißigen Schüler. — Die Bayern haben ihre Feinde in blutigen Schlachten öfter überwunden. — Der Richter hat den Verbrecher durch Beweise von seinen schändlichen Handlungen überzeugt. — Wir verabscheuen den Lasterhaften und schätzen den Tugendhaften: — Viele verstehen oft den Vortrag des Predigers nicht. — Der Satan hat den Menschensohn dreimal versucht.

Aufgabe. Bildet aus nachstehenden Redewörtern Sätze mit Nennwörtern in der vierten Endung stehend. anhören — anreden — beerdigen — begießen — einfassen — einladen — freisprechen — bereuen — hinterlisten — mißhandeln — rufen — stecken. —

Anhang. Bildet aus nachstehenden ähnlichlautenden Redewörtern passende Sätze:

ahnden — ahnen — abblassen — ablassen — bahnen — bannen — beten — betten — bekleiden — begleiten — bieten — bitten — dingen — düngen — dünken — entern — ändern — ermahnen — ermannen — fällen — fehlen — freuen — freyen — gähnen — gönnen — glauben — klauben — glimmen — klimmen — haaren — harren — heilen — heulen — lehren — leeren — leiden — läuten — lösen — lesen — lügen — liegen — missen — müssen — prägen — brechen — prahlen — prallen — pflügen — pflücken — quälen — quellen — räuchern — bereichern — reimen — räumen — sengen — senken — säen — sehen — schälen — schellen — singen — sinken — sohlen — sollen — spielen — spülen — stehlen — stellen — tränken — drängen — verheeren — verhören — wägen — wecken — wagen — wachen — zehren — zerren — zeigen — zeugen.

z. B. Die Eltern würden manchen Fehler ihrer Kinder strenger ahnden, wenn sie ahnten, welche böse Folgen ihre blinde Nachsicht haben werde u. s. w.

5. Von dem Zahlworte.

98. Fr. Was ist ein Zahlwort?

Antw. Ein Zahlwort ist ein solches Wort, welches die Anzahl oder Menge der Gegenstände, so wie den Platz, den sie unter einander einnehmen, bestimmet.

99. Fr. Wie werden die Zahlwörter eingetheilt?

Antw. Sie werden eingetheilt in bestimmte und unbestimmte Zahlwörter.

100. Fr. Welche gehören zu den bestimmten Zahlwörtern?

Antw. 1. Die Grund- oder Hauptzahlen, nämlich: eins, zwei, drei, vier, u. s. f.

101. Fr. Warum heißt man diese Grund- oder Hauptzahlen?

Antw. Weil alle übrigen von diesen abgeleitet werden.

102. Fr. Welche gehören ferner zu den bestimmten Zahlwörtern?

Antw. 2. Die Ordnungs-Zahlen, z. B. der Erste, der Sechste, der Fünfzigste u. s. w.

3. Die Gattungs-Zahlen, z. B. einerlei Tuch, zweierlei Wein, zehnerlei Pflanzen, tausenderlei Gedanken u. s. w.

4. Die Wiederholungszahlen, z. B. einmal des Tages, dreimal in der Woche, hundertmal das Jahr hindurch.

5. Die Vervielfältigungszahlen, z. B. einfach, hundertfach, tausendfach, auch vielfach, mehrfach.

6. Die Verhältnißzahlen, welche aus den Grundzahlen und dem Wörtchen „fältig" zusammengesezt werden, z. B. hundertfältig, tausendfältig.

7. Die Vertheilungszahlen, wenn man sich frägt: wie viel jedesmal? z. B. zwei und zwei, drei und drei, auch je vier und vier u. s. w.

103. Fr. Welche gehören zu den unbestimmten Zahlen?

Antw. Diejenigen welche nur im Allgemeinen und ohne Einheit eine Zahl angeben. Z. B. viel, wenig, alle,

jede, mehr, einige, etliche, manche, keiner, sämmtliche, etwas, nichts.

104. Fr. Kann man die Zahlwörter auch als Nennwörter gebrauchen.

Antw. Ja. Z. B. das Drittel, das Viertel; oder der Zweier, der Dreier, der Sechser, der Fünfzehner, und alle Ordnungszahlen, wenn sie allein stehen.

---

6. Das Fürwort.

105. Fr. Was versteht man unter dem Fürworte?

Antw. Darunter versteht man diejenigen Wörtchen, die die Stelle eines Namenwortes vertreten, daher sie auch Stell'=vertretende Wörter genannt werden.

106. Fr. Wie werden sie eingetheilt?

Antw. Sie werden eingetheilt:

1. in persönliche, z. B. ich, du, er, sie ꝛc.;
2. in zueignende, z. B. mein, dein, sein, unser ꝛc.;
3. in anzeigende, z. B. dieser, der, jener;
4. in bestimmende, z. B. derjenige, derselbe ꝛc.;
5. in beziehende, z. B. welcher, der ꝛc.;
6. in fragende, z. B. wer? welcher? ꝛc.;
7. in nicht bestimmende, z. B. Jemand, Jedermann, Niemand, man ꝛc.

107. Fr. Wie werden die persönlichen Fürwörter abgeendet?

Antw. Auf folgende Weise: I. Einheit: 1. End. ich, 2. meiner, 3. mir, 4. mich. Mehrheit: 1. wir, 2. unser, 3. uns, 4. uns.

II. Einheit: 1. End. du, 2. deiner, 3. dir, 4. dich. Mehrheit: 1. End. ihr, 2. euer, 3. euch, 4. euch.

III. Einheit: 1. End. er, sie, es, 2. seiner, ihrer, seiner, 3. ihm, ihr, ihm, 4. ihn, sie, es. Mehrheit: 1. sie, 2. ihrer, 3. ihnen, 4. sie. —

108. Fr. Wie werden die zueignenden Fürwörter abgeendet?

Antw. Auf folgende Weise: Einheit: 1. End. mein, meine, mein, 2. meines, meiner, meines, 3. meinem, meiner, meinem, 4. meinen, meine, mein. Mehrheit: 1. End. meine, 2. meiner, 3. meinen, 4. meine.

Zur Uebung. Dein Haus, sein Garten, unser Nachbar, euer Vetter, ihr Feld.

109. Fr. Wie werden die anzeigenden Fürwörter abgeendet?

Antw. Auf folgende Weise: Einheit: 1. Endung der die, das, dieß, 2. dessen, deren, dessen, 3. dem, der, dem, 4. den, die, das, dieß. Mehrheit: 1. End. die, 2. deren, 3. denen, 4. die.

Zur Uebung. Dieser Freund, jener Ort.

110. Fr. Wie werden die bestimmenden Fürwörter abgeendet?

Antw. Sie werden wie der bestimmende Artikel abgeendet, z. B. derjenige, desjenigen, demjenigen, u. s. w.

Von dem richtigen Gebrauche der beiden Fürwörter Ihnen und Sie.

111. Fr. Welche leichtfaßliche Regel hat man nur zu beobachten, um zu wissen, wenn man Ihnen oder Sie sprechen und schreiben soll?

Antw. Man hat sich blos zu fragen, ob man dafür dir oder dich sagen kann. Z. B. ich berichte Dir; also schreibt man: ich berichte Ihnen ꝛc., weil Dir und Ihnen die 3te Endung ist. Hingegen sagt man: ich versichere Dich; also schreibt man auch: ich versichere Sie; weil Dich und Sie die vierte Endung ist.

Aufgabe. Verbessert die in nachstehenden Sätzen vorkommenden Fehler gegen obige Sprachregel.

Weil ich Ihnen so lange nicht mehr gesehen habe, so kann ich nicht unterlassen, an Ihnen zu schreiben, und Ihnen zu versichern, daß ich noch immer Ihr alter Freund bin, der Ihnen hochschätzt und recht lieb hat. — Ich muß

mich in einer Verlegenheit an Ihnen wenden, und Ihnen bitten, daß Sie mir guten Rath ertheilen wollen Ein guter Freund hat bei Sie zugesprochen, der viele Achtung für Ihnen hat, und Sie haben ihn, wie ich höre, sehr gleichgültig empfangen. Ich denke öfter an Ihnen, als Sie an mich, das kann ich Ihnen versichern 2c. 2c.

Anmerkung über die Wörtchen „den" und „denn", „das" und „daß".

I. Es gibt drei Wörtchen „den", welche mit einem „n" geschrieben werden, nämlich: das Geschlechtswort „den" das beziehende Fürwört „den" und das bestimmende Fürwort „den"; nur das Bindewort wird geschrieben „denn".

Anwendung. 1) Den Acker muß der Landmann fleißig pflügen.

Hier ist es auf die Frage was? die vierte Endung der Einheit des bestimmten, männlichen Geschlechtswortes.

2) Mein Bruder, den ich vorzüglich liebte, ist gestorben.

Hier ist es auf die Frage was? die vierte Endung der Einheit des beziehenden Fürwortes, gleichbedeutend mit „welchen".

3) Ich werde „den" reichlich belohnen, der mir dient.

Hier ist es auf die Frage wen? oder was? die vierte Endung der Einheit des bestimmenden Fürwortes; gleichbedeutend mit „denjenigen".

4) Ich kann nicht kommen, denn ich bin unwohl.

Hier ist es das Bindewort, gleichbedeutend mit „weil".

Zergliedert nachstehenden Satz und erklärt die vorkommenden „den" und „denn":

Den Regenten, der sein Volk durch weise Gesetze beglückt, wird auch die Nachwelt preisen; aber nicht den, den Herrschsucht leitet; denn dieser würde sich über das wahre Wohl des Volkes sicher täuschen.

II. Dasselbe gilt auch von den Wörtchen „das" und „daß".

Es gibt drei Wörtchen „das", welche mit „s", und

eines, welches mit „ß" geschrieben wird. Es sind: 1) der Artikel das, 2) das beziehende Fürwort das, 3) das bestimmende Fürwort das. Nur das Bindewort wird geschrieben: „daß".

Beispiele hierüber:

Schließe das Fenster. (Hier ist „das" der Artikel.)

Ein Fenster, das (welches) offen ist. (Hier ist es das beziehende Fürwort.)

Das, welches offen ist, sollst du schließen. (Hier ist es das bestimmende Fürwort, gleichbedeutend mit „dasjenige".

Schließe es, daß es nicht breche. (Bindewort, gleichbedeutend mit „damit".

Zergliedert folgenden Satz, und erklärt die vorkommenden „das" und „daß":

Das Kind, das seine Eltern liebt, thut das, was sie ihm befehlen, daß es dieselben nicht kränke. (Eine weitere Uebung über „das" und „daß" sieh' „Rechtschreiblehre Seite 59.")

---

7. Von den Umstandswörtern.

112. Fr. Was sind Umstandswörter?

Antw. Umstandswörter sind solche, welche einen Nebenbegriff des Redewortes anzeigen, welcher durch dasselbe allein entweder gar nicht, oder nicht zureichend genug ausgedrückt werden kann.

113. Fr. Was bestimmen die Umstandswörter?

Antw. Sie bestimmen entweder die Zeit, wann? oder einen Ort, wo? oder auch die Art und Weise, wie eine Eigenschaft, eine Thätigkeit oder ein Zustand stattfindet.

114. Fr. Wodurch unterscheidet sich ein Umstandswort von seinem Eigenschaftsworte?

Antw. Dadurch, daß es nie bei einem Nennworte

steht, sondern bei Redewörtern, Eigenschaftswörtern und anderen Wörtern.

115. Fr. Wie kann man sie am füglichsten eintheilen?

Antw. Auf folgende Weise: 1) in Umstandswörter der Zeit; z. B. jetzt, vorher, einst, künftig ꝛc.

2) des Ortes; z. B. da, dort, hier, überall, nirgends ꝛc.

3) der Zahl; z. B. zuweilen, oft, niemals, stets ꝛc.;

4) der Behauptung; z. B. ja, nein, freilich, fürwahr, keineswegs, vielleicht, kaum, nicht ꝛc.;

5) der Vergleichung; z. B. wie, als, gleichwie ꝛc.;

6) der Stärke und Schnelligkeit; z. B. plötzlich, rasch, augenblicklich, gar, sehr, besonders, ungemein, außerordentlich ꝛc.

116. Fr. Was ist von den Umstandswörtern noch zu merken?
Antw. Daß sie, als solche, unabgeändert bleiben.

Von den Wörtchen wann und wenn?

117. Fr. Welche Redetheile sind die Wörtchen wann und wenn?

Antw. Wann ist ein Umstandswort der Zeit, und wenn ist ein bedingendes Bindewort.

118. Fr. Was hat man sich hierüber vorzüglich zu merken?

Antw. Daß man ersteres nur dann gebrauchen darf, wenn von einer Zeit die Rede ist; wenn hingegen gebraucht man, um sich bedingungsweise auszudrücken. Z. B. Wann die Ferien vorüber seyn werden, will ich meine Studien wieder fortsetzen; aber nur dann, wenn meine Eltern mir die Erlaubniß dazu wieder ertheilen.

119. Fr. Wie verhält es sich mit dem Umstandswörtchen dann und dem Bindewort denn?

Antw. Eben so, wie mit den zwei vorhergegangenen Wörtchen.

Beispiele hierüber. Wenn die Blätter an den Bäumen schon bald sich verfärben und abfallen; dann läßt sich ein baldiger Winter erwarten. — Ich kann keine so anhaltende Fußreisen machen, wie mein Bruder; denn ich bin noch zu schwach und zu klein.

120. Fr. Was ist im nachstehenden Aufsatze fehlerhaft?

„Wir wissen weder den Tag noch die Stunde, wenn wir sterben. Wäre es also nicht thöricht, wann wir immer so in den Tag hineinlebten, als stürben wir niemals? Da nun kein Mensch weiß, wenn er stirbt, so ruft ihn schon seine Vernunft, und noch mehr sein Gewissen und die Religion auf, immer so zu leben, daß, wann seine Todesstunde kömmt, er sich vor ihr nicht zu fürchten habe." „Die heilige Schrift sagt uns, daß Christus am Ende der Welt wieder kommen werde. Wann Er denn kömmt, so wird er die Menschen richten. Man wird die Guten von den Bösen wohl unterscheiden können; dann er wird die einen zur Rechten und die andern zur Linken stellen.

---

8. Von dem Fügeworte.

121. Fr. Was drücken die Fügewörter aus?

Antw. Sie drücken das Verhältniß aus, in welches ein Namen= oder Nennwort unmittelbar mit einem andern kommen kann, und fügen dadurch Wörter zusammen, die in sich selbst keine Verbindung mit einander haben. Z. B. Der Baum steht in dem Garten, neben dem Hause, bei dem Thore, außer dem Hofe.

122. Fr. Haben diese Wörtchen für sich selbst eine Bedeutung?

Antw. Sie haben für sich selbst so lange keine Bedeutung, bis ein Nennwort, oder ein dessen Stelle vertretendes Wort dazu kömmt, dessen Endung sie lenken oder regieren.

123. Fr. Wie werden die Fügewörter eingetheilt?

Antw. Sie werden nach den verschiedenen Endungen, die sie regieren, eingetheilt; nämlich in Fügewörter mit der zweiten, dritten und vierten Endung, in Fügewörter bald mit der zweiten, bald mit der dritten Endung, und in Fügewörter bald mit der dritten, bald mit der vierten Endung.

124. Fr. Wie heißen die Fügewörter, welche die zweite Endung nach sich haben?

Antw. Sie heißen: anstatt, außerhalb, innerhalb, halber, kraft, vermöge, laut, dießseits, jenseits, mittelst, vermittelst, ungeachtet, unweit, während, wegen, hinsichtlich, rücksichtlich, um, — willen.

Uebung. Ergänzet in folgenden Sätzen die fehlenden Fügewörter:

1) Des eingetretenen Thauwetters — hatte der Lehrer den Besuch des Eises verboten; aber — dieses Verbotes gingen mehrere Kinder — ihrer Freistunden dahin. Das Eis brach — des Ufers ein, und sie ertranken. Es ereilte sie also — ihres Ungehorsams die verdiente Strafe; jedoch — ihrer Jugend — und — ihrer jammernden Eltern, erfüllte dieses Ereigniß Jedermann mit Betrübniß. 2) — eines Nachschlüssels würde der Dieb die Thüre geöffnet haben, wäre dieselbe nicht — eines geheimen Riegels verwahrt gewesen. 3) Mein Bruder hat — seines letzten Briefes herrliche Landschaften — der Donau und — derselben aufgenommen. 4) Des schädlichen Einflußes — ist Kindern — einer Verordnung der Theaterbesuch untersagt, — welcher Verordnung auch in Privathäusern Kindertheater nicht zu gestatten sind. 5) Es herrschen Elend und Hunger — der Mauern dieser belagerten Stadt. 6) Verzogene Kinder zeigen — der Reue Trotz, weil die Einsicht ihres Fehlers — ihres Erkenntnißkreises liegt.

125. Fr. Wie heißen die Fügewörter, welche die dritte Endung regieren?

Antw. Sie heißen: aus, außer, binnen, bei, entgegen, gegenüber, mit, sammt, nach, nächst, nebst, seit, von, zu und zuwider.

Uebung. Ergänzet die fehlenden Fügewörter:

Mein Bruder, der nun schon — mehreren Wochen — dem Vaterhause entfernt lebt, schrieb — der Ferne, daß er — einigen Regentagen, das schönste Reisewetter gehabt, — unsern Verwandten freundlich aufgenommen worden und Willens sei, — vier Wochen — uns zurückzukehren. Der Oheim, den wir — unsern Eltern am meisten lieben, würde ihn — seinen Söhnen begleiten. Mein Vater, der mir — saß, als ich dieses vorlas, beschloß, — uns Kindern — der Mutter — München dem Bruder — zu reisen; obgleich das Reisen sonst seiner stillen Lebensweise — ist.

126. Fr. Welche Fügewörter lenken bald die zweite, bald die dritte Endung?

Antw. Die Fügewörter: längs, zufolge, trotz.

Z. B. Trotz dem Verbote (des Verbotes) der Eltern spielten die Kinder längs des Abgrundes (dem Abgrunde), und stürzten zufolge ihres Leichtsinnes (ihrem Leichtsinne zur Folge) hinein.

127. Fr. Welches sind jene Fügewörter, welche die vierte Endung regieren?

Antw. Es sind folgende: durch, um, für, gegen, ohne, wider.

Uebung. Ergänzet die fehlenden Fügewörter:

Der kleine Karl hatte — seinen Fleiß den größern Anton verdunkelt. Dieser faßte — seinen kleinen Bruder einen Widerwillen und behandelte ihn fortwährend — brüderliche Liebe. Als aber Anton gestraft wurde, nahm sich der edlere Karl — alles Erwarten — ihn an und bat — ihn.

128. Fr. Welche Fügewörter regieren bald die dritte, bald die vierte Endung?

Antw. Folgende: an, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen.

129. Fr. Wenn fordern sie die dritte Endung?

Antw. Wenn der Aufenthalt oder das Verweilen an einem Orte durch die Frage wo? ausgedrückt wird.

130. Fr. Wenn fordern sie die vierte Endung?

Antw. Wenn man eine Bewegung auf einen Gegenstand hin, durch die Frage wohin? bezeichnet.

Uebung. Ergänzet die fehlenden Fügewörter:

1) — dich, sagte der Vater, hatte ich vertraut, — dir ruhte oft mein Blick mit Wohlgefallen, und — dir muß ich jetzt Solches erleben, obgleich ich so ernste Warnungen — dich ergehen ließ. 2) — einer düstern Stirn ist oft ein milder Sinn verborgen, wie die Sonne sich oft — schwarze Wolken birgt. 3) Wenn du — die Kirche kommst, und es knieet ein unruhiges Kind sich — dich und macht Störungen — dir, so lasse der Zerstreuung — deinem Herzen keinen Raum. 4) Bringe — dich, was — dir seyn soll, das Thierische; erhebe dich — dasselbe und trachte nach dem, was — dir ist, nach dem Göttlichen. 5) Blicke — dich, denn — dir ist die Vergangenheit; blicke — dich, denn — dir ist die Zukunft, und gestatte nicht, daß sich — der Gegenwart und Zukunft jene undurchsichtige Wand erhebe, welche nur die Unwissenheit — die Gegenwart und Zukunft stellen kann.

Von dem richtigen Gebrauche der Fügewörter **vor** und **für**, **in** und **zu**.

131. Fr. Was hat man sich über den Gebrauch der Wörtchen vor und für wohl zu merken?

Antw. Vor gebraucht man, wenn von der Zeit, von einem Orte, von einem Vorzuge, von einer Furcht, von einem Hindernisse oder von einer Ursache ꝛc. die Rede ist; z. B. wenn man sagt: 1) Ich bin gerade noch vor einbrechender Nacht nach Hause gekommen. (Zeit.)

2) Er erwartete mich vor dem Ausgange des Waldes, um mich noch ein wenig zu begleiten. (Ort.)

3) Wie sehr zeichnet sich nicht der Mensch vor den Thieren aus! (Vorzug.)

4) Kinder und junge Leute haben oft aus Mangel an Kenntnissen, Furcht vor Geistern oder Gespenstern. (Furcht.)

5) Er konnte vor Menge des Schnees und vor großer Kälte seine Reise nicht gleich fortsetzen. (Hinderniß.)

9) Mein kleiner Bruder wäre vor zu großer Freude über die schnelle Ankunft des Vaters bald krank geworden. (Ursache.)

Aufgabe. Bildet selbst sechs passende Sätze, wodurch auf Zeit, Ort, Vorzug, Furcht, Hinderniß und Ursache hingewiesen wird.

132. Fr. Wenn gebraucht man richtig das Wörtchen für?

Antw. Man gebraucht dasselbe richtig, wenn man es 1) mit anstatt verwechseln kann; 2) wenn die Rede von einem Preise ist, und 3) wenn es eine Bestimmung zum Nutzen und Vergnügen angiebt u. s. w.

133. Fr. Wisset ihr mir hierüber einige Beispiele anzugeben?

Antw. Ja; wenn man z. B. sagt: 1) Er ist für mich in die Stadt gegangen. (anstatt meiner.)

2) Ich habe meine Uhr für zwanzig Gulden verkauft (Für den Preis.)

3) Die Badanstalten sind für kranke und schwächliche Menschen. (Bestimmung.)

134. Fr. Welchen Sinn würde das erste Beispiel haben, wenn man anstatt für das Wörtchen vor gebrauchen würde?

Antw. Es würde heißen, daß er vor ihm in die Stadt gegangen sei, also eher, als der andere.

135. Fr. Ist es sprachrichtig ausgedrückt, wenn z. B. ein Schneider in seinem Conto schreiben würde, er habe vor den Herrn ein neues Kleid gemacht?

Antw. Nein; es muß heißen für den Herrn; denn sonst würde man sich vorstellen, er hätte es sitzend vor dem Herrn gemacht, und dieser habe ihm zugesehen.

135. Fr. Was ist noch besonders über die Wörtchen **in** und **zu** zu merken?

Antw. Durch **in** wird der Ort des Aufenthaltes; durch **zu** aber der Ort des Amtes bezeichnet.

136. Fr. Könnet ihr mir hierüber ein passendes Beispiel geben?

Antw. Ja; z. B. wenn man sagt: Herr Stern, Bürgermeister zu Lindau, ist plötzlich am Schlagflusse gestorben: so will das heißen, daß er nicht allein in Lindau gewohnt; sondern auch daselbst das Amt als Bürgermeister bekleidet habe. Sagt man hingegen: Herr Bürgermeister Stern ist in Lindau plötzlich am Schlagflusse gestorben: so will das sagen, daß er sich daselbst eine Zeit lang aufgehalten, oder dort als Privatmann gelebt; aber das Bürgermeister-Amt in einer andern Stadt bekleidet habe.

Aufgabe. Es sollen die in nachstehenden Sätzen vorkommenden Fehler gegen die Lenkung der Fügewörter verbessert werden.

Der Jäger hat auf **den** Berg einen Hasen geschossen. — Jenseits **dem** Flusse ist ein schönes Wäldchen. — Setze dich zwischen **dem** Ofen und **der** Bank. — Gegen **dem** Frühling kommen viele Zugvögel wieder. — Laut **dem** Brief meines Bruders geht es mit dem Vater wieder besser. — Als der Blitzstrahl unsere Eiche spaltete, war ich ganz außer **mich**. — Wirf deine Bücher ja nicht unter **dem** Tisch! — Seit **den** Austritt aus **den** Kloster ist er heiterer geworden. — In **den** Keller sind Mäuse. — Wegen dem schlechten Weg konnte er nicht eher kommen. — Das Gewitter zog sich längs **dem** Flusse hinab. — Wollen sie gefälligst mit **ihn** in **den** Garten gehen? — Er hat ihm statt **dem** Gelde etwas an Kleidungsstücken gegeben. — Ich gehe mit meinem Vater in **der** Stadt. — Ohne ihn hätte ich den Weg auf **dem** Acker nicht gefunden. — Ich habe nichts gegen **meinem** Bruder. — Dieser Unfriede ist durch **ihm** entstanden. — Zufolge **Ihrem** Auftrage werde ich nicht ermangeln, zu erscheinen. — Vermöge **ei**-

nem ärztlichen Zeugniß wurde er in dem Ruhestand versetzt. — Laß mich mit dich spielen. — Wir saßen in den Schatten rund um dem Baum herum. — Der Tisch steht zwischen den Kasten und die Wand. — Sey so gut, lege meine Musikalien in dem Kasten. —

---

9. Von dem Bindewort.

137. Fr. Welche Wörter nennt man Bindewörter?

Antw. Diejenigen, welche sowohl einzelne Wörter, als auch einzelne Sätze mit einander verbinden.

138. Fr. Wie werden die Bindewörter eingetheilt?

Antw. 1) In vereinigende Bindewörter, welche nicht bloß Sätze und Wörter, sondern auch den Sinn derselben vereinigen. Solche sind:

und, auch, sowohl — als, nicht nur — sondern auch, wie — so, theils — theils, als, nämlich, ebenso, ferner, überdieß, dann, weiter, hernach, endlich, wenn — so, wofern — so, wo nicht — so —, falls, nachdem, sobald, während, ehe, indessen, bis, seitdem, weil, denn, daß, da, indem, damit, daher, darum, also, mithin, deßwegen, nun.

2) In trennende Bindewörter, welche zwar auch Sätze und Wörter verbinden, den Sinn aber trennen. Solche sind:

entweder — oder, weder — noch, aber, doch, jedoch, allein, sondern, hingegen, außer, ausgenommen, außer daß, außer wenn, doch nicht, wenn nicht, sofern nicht, obschon, obgleich, obwohl, wenn schon, zwar, wenn gleich, ungeachtet — so.

Uebung. Ergänzet in folgenden Sätzen die fehlenden Bindewörter:

1) Andacht — Liebe entzünde unsere Herzen. Nicht Dankbarkeit allein, — Achtung und Ehrfurcht zogen ihn zu ihm hin. — Alexander, — Cäsar waren große Feldherren.

— unsern Nächsten überhaupt, — unsere Feinde gebot uns Jesus zu lieben. — Gott vollkommen ist, — sollen auch wir vollkommener zu werden trachten. — Ehrsucht, — Stolz leiteten seine Handlungen. Ich ging, — mein Bruder kam. Ich verlor mein Liebstes, — meine Eltern. Sprachkenntniß, — Lebensart, — gute Freunde und — seine bereits erworbenen Verdienste verschafften ihm diese Stelle. Er befahl zu ackern, — machte er keine Anordnungen. Höflichkeit und — reiche Kenntnisse empfehlen ihn. — du die Blumen nicht begießest, — müssen sie verderben. — du dich nicht änderst, — muß ich dich verlassen. — Nächstenliebe die Triebfeder deiner Wohlthaten ist, — hast du deinen Lohn schon empfangen. Sage du es ihm, — ich nicht da sein sollte. Das Haus stürzte ein, — die Einwohner geflohen waren. Er wird seinen Abschied nehmen, — der Feldzug geendet ist. Die Brücke brach, — er darüber ritt. Führe die Handlung, — ich nach Wien reise. Er litt, — ihn der Tod erlöste. Man liebt dich nicht, — du verdienst es nicht. Leonidas wurde besiegt, — ein Verräther den Persern den Weg über das Gebirg zeigte. Er gab ihm Lehren, — er denselben gemäß lebe. Wir nehmen Steigeisen, — wir nicht ausgleiten. Er gab ihm dieses, — sich dankbar zu zeigen. Er steht unter keiner Aufsicht, — ist er so verwildert. Er behandelte ihn grausam, — konnte er ihm auch nicht geneigt werden. Er fehlte, — wurde er gestraft. Alle Menschen müssen sterben; du bist auch ein Mensch; — mußt du auch sterben. Er sah, daß mehrere Knaben nicht in die Schule gingen, — ging er auch nicht hin.

2) Du mußt — gehorchen, — dich der Strafe unterwerfen. — die Bitten seiner Mutter, — die Thränen seiner Schwester rührten ihn. Er ist verständig und gutherzig, — leichtsinnig. Der Vater ermahnte den Sohn, — dieser nahm es nicht zu Herzen. Wir suchten ihn abzuhalten, er folgte — seinen bösen Freunden mehr. Cham spottete seines Vaters, seine Brüder — waren anders gesinnt. Nicht er, — sein Hund hat mich gerettet. Alle kamen im Sturme um, — mir. Alle durften mit dem Vater gehen, — Fritz, der böse war. Er war sonst ein guter Knabe, — er gerne zankte. Heute mußt du bleiben, — unser Vetter kommt.

Komme bald, — deine Krankheit dich zurückhält. Werde, was du willst, — ein Müßiggänger. Er theilte sein Brod mit den Armen, — er selbst nicht viel hatte. Regulus blieb unerschütterlich, — er schrecklich litt. — mißkannte man ihn, aber er that doch seine Pflicht. — du wenig Fertigkeit hast, — willst du dich doch nicht üben.

3) Es werden folgende Sätze mit passenden Bindewörtern verbunden:

Franz war ein guter Junge — Franz hatte gute Fähigkeiten — Franz war gehorsam — er war fleißig — er hatte den nämlichen Fehler wie Julie — Franz legte den Fehler nicht ab — er erhielt viele Ermahnungen, Drohungen, Strafen — Franz war unordentlich — er wollte in die Schule gehen — ihm fehlte der Hut — ihm fehlte ein Buch — er hatte die Arbeit nicht fertig gemacht — er sollte die Arbeit vorzeigen — der Vater wollte mit ihm ausgehen — Franz suchte sein Sacktuch — er suchte seine Handschuhe — er konnte sie nicht finden — Franz wuchs heran — sein Fehler wurde zur Gewohnheit — er wurde bei einer königlichen Kasse angestellt — er hatte große Summen zu erheben — er hatte große Summen auszubezahlen — die Folgen seiner Unordnung zeigten sich — er warf die Gelder untereinander — er trug die Einnahmen nicht gleich ein — er trug die Ausgaben nicht gleich ein — er vergaß Manches zu bemerken — er warf die Quittungen in der Stube umher — nichts war am rechten Orte — er machte sich viele Menschen zu Feinden — er mahnte sie noch immer — sie hatten ihre Abgaben längst entrichtet — sie überführten ihn mit seinen eigenen Quittungen — betrügerische Menschen bemerkten seine Nachlässigkeiten — sie hintergingen ihn um bedeutende Summen — die Sache wurde dem Fürsten entdeckt — Franz wurde seiner Stelle entsetzt — Franz mußte darben.

Zusatz.

10. Von den Empfindungswörtern.

139. Fr. Was versteht man unter den Empfindungswörtern?

Antw. Man versteht darunter solche Wörter, wodurch irgend eine Empfindung ausgedrückt wird, entweder der Freude oder Traurigkeit, des Schreckens oder der Verwunderung u. s. w.

140. Fr. Welches sind die gebräuchlichsten?

Antw. Es sind folgende: z. B. Ha! Ach! o weh! Pfui! Hui! Ei! u. m. a.

Kurzgefaßte Rechtschreiblehre.

141. Fr. Was versteht man unter Rechtschreibung.

Antw. Man versteht darunter die Kenntniß, die Wörter so zu schreiben, wie sie, den Regeln der Rechtschreibung und der reinen Aussprache gemäß, geschrieben werden sollen. —

142. Fr. Welche sind die Hauptregeln der Rechtschreibung?

Antw. Es sind folgende:

1. Man lerne den Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben wohl kennen;

2. man schreibe die Wörter genau nach ihrer Abstammung;

3. man gebrauche die Verdoppelung der Buchstaben, wie sie die gute, reine Aussprache erfordert;

4. man trachte durch gehörige Betonung der Wörter den richtigen Gebrauch des b und p, d und t, g und k, s und ß sich eigen zu machen;

5. unterscheide man im Schreiben die ähnlichlautenden Wörter, und

6. lerne man die Trennung mehrsilbiger Wörter, und

den richtigen Gebrauch der Unterscheidungszeichen gehörig beobachten.

1. Von dem Gebrauche der großen Anfangs-Buchstaben.

143. Fr. Wenn macht man einen großen Anfangsbuchstaben?

Antw. Einen großen Anfangsbuchstaben macht man:

1. Am Anfange jedes schriftlichen Aufsatzes;

2. nach einem Schlußpunkte, nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn sie den Satz schließen;

3. nach einem Doppelpunkte, wenn die eigene, oder die Rede eines andern angeführt wird;

4. bei allen Nennwörtern und Eigennamen;

5. eben so werden auch die Fürwörter: Sie, Ihnen, Dero, Dieselben ꝛc. ꝛc. in Briefen mit einem großen Anfangs-Buchstaben geschrieben. —

2. Von der Abstammung der Wörter.

144. Fr. Was hat man bei der Abstammung der Wörter zu beobachten?

Antw. Man hat folgendes zu beobachten:

1. Hat das Stammwort ein **a** oder die Silbe **au**, so bekömmt das abgeleitete Wort den Umlaut **ä** oder **äu**. Z. B. Bad, Bäder, arm, ärmer, Haus, Häuser, kaufen, käuflich u. s. w.

2. Hat das Stammwort ein **o**, so werden die abgeleiteten Wörter mit **ö** geschrieben. Z. B. Mord, mörderisch, fromm, Frömmigkeit, Gewohnheit, gewöhnlich, Stock, Stöcke u. s. w.

3. Hat das Stammwort ein **u**, so werden die abgeleiteten Wörter mit **ü** geschrieben. Z. B. Fluß, flüßig; Bruder, brüderlich; Gruß, grüßen.

Anmerkung. Es gibt aber auch viele Wörter, deren Abstammung ungewiß ist, und die doch entweder mit ä, ö oder ü geschrieben werden.

Ueber ä. Eine von den Eigenschaften des Bären ist diese, daß er träge ist. — Die Säugethiere gebähren lebendige Junge. — Der Mensch ist, seiner Vernunft gemäß, fähig, sich immer mehr auszubilden. — Es zeigt wenig Bildung, wenn man sich in Gesellschaften lärmend beträgt. — Mancher muß es oft mit Thränen büßen, daß er seine Jugendzeit nicht genug benützt hat.

Ueber ö. Dich mit deinem Feinde auszusöhnen, sollst du nie zögern. — Wenn du das Röcheln eines Sterbenden vernimmst, so denke, daß dich ein gleiches Loos treffen werde. — Ahme nie des Pöbels grobe Manieren nach. — Hörst du in freier Natur den Gesang der Vögel, so preise den Schöpfer. — Das Gewölbe stürzte unter furchtbarem Getöse ein, wobei mein Gönner bald das Leben eingebüßt hätte. — Ein Dieb stahl einen silbernen Löffel und eine Börse mit Gold gefüllt; wurde ertappt und dem Gerichte übergeben. — Die Unterthanen schwören ihrem Könige Treue und Gehorsam. — In öden Wüsteneien hört man nur das Gebrüll der Löwen. —

Ueber ü. Der kleine Karl, der hüpfend über die Brücke ging, ward durch den Anblick eines auf Krücken gehenden Krüppels so gerührt, daß er ihm all' seine kleine Münze hingab. — Ihr dürfet an schwülen Sommertagen eure Köpfe nicht in Mützen einhüllen; euch auch nicht gleich abkühlen, wenn ihr lange beim Pflücken der Blumen herumgehüpft und müde geworden seid. — Sey niemals gegen das Unglück anderer gleichgültig. — Fühle, welchen Werth Menschenglück hat, und bist du im Stande, seine üble Lage durch Unterstützung zu versüßen, so unterlasse es ja nicht. — Kühne Räuber plünderten im Walde einen Wanderer gänzlich aus, prügelten ihm den Rücken tüchtig durch, erwürgten ihn beinahe, und flohen dann mit ihrem Raube davon. —

3. Von der Verdoppelung der Buchstaben.

145. Fr. Was hat man hinsichtlich der Verdoppelung der Buchstaben zu merken?

Antw. Daß man auch im Schreiben jene Wörter mit doppelten Buchstaben versieht, welche in guter Aussprache verdoppelt gehört werden. Z. B. sollen, wollen, müssen, wissen, fallen, kümmern, entrinnen u. s. w.

Aufgabe. Nachstehender Aufsatz soll von den darin vorkommenden Rechtschreibfehlern gereinigt werden nach vorstehender Rechtschreiblehre.

Der Doner, der nur die Folge des Blitzes ist, ist durchaus nicht zu fürchten. — Dem Fuhrmane fiel ein Balen Papier auf der Brücke in das Waser worüber er großen Jamer hate. — Die Mäuse grifen den Buter im Keler an, und als die Muter dieß bemerkte, richtete sie eine Fale, in welcher sie sich fingen, und sich zu Tode zapelten. — Auf ofener Gase wurde er ergrifen, und in das Inere des Gefängnises geschlepet. — Die Ritter bekämpften sich mit verschiedenen Wafen, und versuchten sich gegenseitig aus dem Satel zu heben. — Er mußte lange im Finstern herumiren, bis er den Weg aus dem Walde fand. — Die Flame ergrif das Haus, und was nicht mit Schneligkeit in den Keler geretet werden konnte, wurde ein Raub derselben.

146. Fr. Was wird auch oft statt der Verdoppelung der Buchstaben gebraucht?

Antw. Statt derselben wird auch oft das „h" als Dehnungszeichen gesetzt, oder wenn das „i" gedehnt ausgesprochen wird, setzt man nach demselben ein „e". — Z. B. der Hahn, der Zahn, die Bahn, die Zahl, der Wahn, der Ruhm, er stahl, sie gebahr, er gewahrte u. s. w.; oder der Riese, die Wiese, die Liebe, die Diebe, er fiel, er besiegte u. s. f.

Aufgabe. Verbessert die im nachstehenden Aufsatze wider obige Regel vorkommenden Rechtschreibfehler.

Dieser Landmann hat eine große Anzal zamer Gänse

von faler Farbe, und Hüner, welche den Wachteln änlich sind. Noch in diesem Jare wird er auf der Bare liegen. Die gewönlichste Narung der Landleute bestet meistens in Melspeisen. — Ein Knabe fur in einem Kane; schaukelte, und fil in's Wasser. — Amet gute Beispile nach. — Die Bine dint dem Trägen zum Beispile und zur Ermunterung. — Ich werde trachten, ihm seine Dinste, die er mir erwisen hat, bei Gelegenheit zu erwidern. — Ich hilt die Nachricht des Fridens für erdichtet, bis man schrib, daß dises glückliche Ereigniß schon öffentliche Blätter anzeigten. — Die Riseln filen schif auf die Getreide-Felder, und hiben die Halme entzwei — Das Vih wird auf die Wise getriben. — Das Ungezifer richtet oft vil Schaden an den Bäumen an. — Wo Zwitracht herrscht, kann nicht Zufridenheit thronen. —

4. Von dem richtigen Gebrauche jener Buchstaben, die entweder stark oder weich betonet werden.

147. Fr. Könnet ihr mir solche Wörter angeben, die sich in ihrer Betonung unterscheiden?

Antw. Ja; z. B. die Habe, die Wappen, der Heide, die Häute, die Burgen, die Gurken, der Weise, die Sträuße u. s. w.

148. Fr. Wie kann man wissen, ob man am Ende eines Wortes ein s oder ß, ein d oder t setzen soll?

Antw. Das kann man durch die Verlängerung des Wortes ersehen; wird dasselbe bei der Verlängerung stark ausgesprochen, so macht man ein ß; im Gegentheile aber „s"; ebenso verhält es sich mit d und t.

149. Fr. Nennet mir solche Wörter?

Antw. Z. B. Gefängniß, Gefängnisse; Faß, Fässer; gewiß, gewisser; hingegen: Haus, Häuser; Gras, Gräser; Glas, Gläser; ferner: Hand Hände; Land, Länder; Band, Bänder; oder: Haut, Häute; Kraut, Kräuter; Braut, Bräute.

5. Von der Unterscheidung im Schreiben ähnlich lautender Wörter.

150. Fr. Welche Wörtchen hat man sich in dieser Beziehung zu merken?

Antw. Folgende: in und ihn; im und ihm; sein und seyn; das und daß; wider und wieder.

151. Fr. Wie lernt man in und ihn unterscheiden?

Antw. Das Wörtchen „in" ist ein Fügewort, und „ihn" ist ein persönliches Fürwort in der vierten Endung.

152. Fr. Könnet ihr mir kurze Sätze darüber angeben?

Antw. Ja; z. B. der Knabe geht in die Schule; die Mutter ist in der Stube; oder ich habe ihn heute nicht gesehen; der Lehrer wird ihn bestrafen müssen. Erstere zwei sind Fügewörter; letztere zwei aber persönliche Fürwörter.

153. Fr. Was sind im und ihm für Wörtchen?

Antw. Ersteres ist auch ein Fügewort, und wird gebracht anstatt „in dem"; letzteres hingegen ist ein Fürwort in der dritten Endung.

154. Fr. Gebet mir Beispiele hierüber an.

Antw. Z. B. Mein Vater ist im Garten gewesen, und meine Mutter hat im Zimmer die Blumen begossen. — (Fügewörter). Mein Vetter hat ihm (dem Bruder) ein schönes Geschenk gemacht. — Ich werde ihm (meinem Bruder) nächstens schreiben. — (Fürwörter).

155. Fr. Was ist für ein Unterschied zwischen sein und seyn?

Antw. „Sein" ist ein zueignendes Fürwort, und „seyn" ist ein Hilfsredewort. Z. B. Sein Haus ist gestern abgebrannt, und sein Keller heute eingefallen. Wenn du fleißig bist, werde ich mit dir zufrieden seyn. — Morgen schon will die Schwester in München seyn. —

Aufgaben zur Verbesserung über oben angeführte ähnlich lautende Wörter.

Ihn den heißen Ländern, z. B. ihn Arabien, ihn

dem Königreiche Kongo, ihn Brasilien leben wieder andere Thiere, als bei uns, die wir ihn dem gemäßigten Erdgürtel leben. — Was du ihn der Jugendzeit lernest, wirst du ihm Alter benützen können. Sey daher ihn der Schule auf den Lehrer aufmerksam; höre in, und folge im ihn allen Stücken. — Ich fand in weder ihm Garten, noch ihn seinem Zimmer; auch nicht ihn der Kirche.

Er hat seyn Bett, seyn Kleid und seyn Pferd Schulden halber verkaufen müssen. — Nur seyn unermüdeter Eifer und seyn rastloser Fleiß haben in zu hohen Ehrenstellen gebracht. — Tugendhaft sein hat mehr Werth, als schön und reich sein. — Es wird rathsam sein, daß er in verlasse. — Wenn es sein kann, werde ich trachten, den ganzen Herbst bei im auf dem Lande zu sein. — Er verdankt seyn Glück nur allein dem guten Verhalten, das im seyn Vater bei seynem Abschiede empfahl. — Seyn Lehrer war im zugleich seyn Leiter und Führer. — Ihm Schweiße deines Angesichts, sagt die heil. Schrift, sollst du dir dein Brod verdienen.

Anmerkung. Einige Sprach- und Rechtschreiblehrer unserer Zeit wollen, daß das zueignende Fürwort sein und das Hilfsredewort seyn gleichförmig, nämlich wie ersteres, geschrieben werde, und der Gebrauch des **y** ganz wegbleibe; aber ihre Gründe für diese Gleichförmigkeit werden nicht leicht die bisherige Unterscheidung aufheben können.

Nachstehender fehlerhafter Aufsatz soll in Beziehung auf **das** und **daß** verbessert werden.

Mancher thut das nicht, das er thun sollte. — Wenn Jemand das findet, das ich gestern verloren habe, und das mich viel Geld kostete, wird er das Geschenk erhalten, das ich dafür ausgesprochen habe. — Merket euch jedesmal das Erlernte und suchet es euch tief in das Gedächtniß einzuprägen; nur dadurch wird es möglich, das ihr euch viele Kenntnisse sammelt. — Trachtet stets nach Kenntnissen, auf das ihr immer verständiger und geschickter werdet. — Er sagte mir, das das Kind, das gestern in das Wasser fiel, glücklich gerettet wurde. — Das Gewitter die Luft

reinigen und daſ Pflanzenreich erquicken, daſ merkt man nach einem Gewitter. — Daſ Geld nicht allemal daſ Mittel zur Zufriedenheit ist, daſ merken manche Reiche an sich selbst.

Daſ freut mich, daſ Sie daſ Briefchen, daſ Ihnen mein Bruder schrieb, richtig erhalten haben. — Ich werde daſ, was Sie mir anbefohlen haben, auf daſ Beßte besorgen. — Daſ Tragen der Brillen für junge Leute ist für die Augen eben so schädlich, als daſ Tabackrauchen für die Zähne. — Weißt du, daſ daſ Wasser für Kinder daſ gesündeste Getränk ist? Daſ beweiset sich in unseren Zeiten an Gesunden und Kranken. — Daſ Mädchen, daſ gestern daſ Glas zerbrach, daſ ihr die Mutter schenkte, weinte so sehr, daſ man Mitleid mit ihr haben mußte. — Thue jederzeit daſ genau, daſ dir die Eltern anbefehlen; — denn daſ ist deine Pflicht und daſ einzige Gebot Gottes, daſ mit einer Verheißung verbunden ist, welche heißt: Auf daſ du lange lebest und es dir wohl ergehe auf Erden.

156. Fr. Darf man bei das auch ein **ſ** setzen?

Antw. Nein, niemals.

157. Fr. Wenn hat man wider und wenn wieder zu schreiben?

Antw. „Wider" hat man zu schreiben, wenn es so viel heißt als gegen; z. B. Er ist immer wider mich aufgebracht. — Mein Vater sagt: Sünde nennt man alles, was wider Gottes Gebote ist. — Das Wörtchen wieder wird geschrieben, wenn es eine Wiederholung andeutet. Z. B. Sobald ich wieder von der Schule zurückkomme; werde ich in den neuen Garten gehen. — Besuchen Sie mich bald wieder.

Zur Einübung noch einige ähnlich lautende Nenn- und Redewörter, wie auch Eigenschaftswörter u. s. w.

Wen und Wenn. Ersteres ist ein fragendes Fürwort. Z. B. Wen haben Sie gesucht? Mich oder meinen Bruder. — Letzteres zeigt eine Bedingung oder Ursache an. Wenn du dies thust, wirst du gestraft. — Wenn der

Hausvater wüßte, wann der Dieb kommen wird, würde er sich vorbereiten. — Wenn drückt die Bedingung aus; wann die Zeit.

Aas, todtes Vieh; aß, vom Essen. — Aehre, am Getreide; Ehre, guter Name. — Arme, Glieder am Leibe; Arme, Nothleidende; Armee, Kriegsheer; — äußern, zu erkennen geben; eisern, von Eisen.

Bad, von baden; bat, bitten; Pathe, Göth; Backen, die Wangen; backen, das Brod; packen, die Waaren. — Paar, ein paar Schuhe; baar, baar Geld. — Baß, Singstimme; Paß, zum Reisen; Base, Verwandte. — Beeren zum Essen; Bären, wilde Thiere; — begleiten, mitgehen; bekleiden, anziehen. — Bein, ein Knochen; Pein, eine Qual. — Besehen, beschauen; besäen mit Samen. — Beide alle zwei; Beute, ein Raub; — bis, bis hieher; Biß, von beißen. — Brüllen, heulen; Brillen, Augengläser.

Dach, auf dem Hause; Tag, Theil der Woche. — Teig, zum Brod; Teich, stehendes Wasser. — Dienste leisten; Dünste, von Dunst. — Verdienen, erwerben; verdünnen; feiner machen. — Dorf, ein Ort; Torf, zum Brennen. — Tinte, zum Schreiben; diente, von dienen. —

Egge, ein Ackerwerkzeug; Ecke, ein Winkel. — Eile, sich eilen; Eule, Nachtvogel. — Ende, am Ende des Jahres; Ente, ein Wasservogel. — Engel, im Himmel; Enkel, des Sohnes oder der Tochter Sohn. — Euter, der Kuh; Eiter, Geschwür. —

Fehlen, sich irren; fällen, das Holz; — fielen, auf den Boden; fühlen, Schmerz empfinden; füllen, ein Glas mit Wasser. — Ferse, am Fuße; Verse im Buche. — Fällt, von fallen; fehlt, es mangelt. — Futter, für das Vieh; Fuder, Heu. — Flug, der Vögel; Fluch des Vaters. — Für, ein Vorwort; vier, ein Zahlwort. — Fest, ein Feiertag; fest, dauerhaft. —

Gans, ein Wasservogel; ganz, vollständig. — Gerten, lange Ruthen; Gärten, von Garten. — Gericht, die Obrigkeit; Gerücht, gemeine Sage. — Gelübde, Versprechen; geliebt, von lieben. — Güter, Habschaften; Gitter von Eisen. — Kriege, Gefechte; Krüge, Geschirre; Griechen, ein

Volk; kriechen auf der Erde. — Kröte, eine Amphybie; Gräte, eines Fisches. — Hasen, Waldthiere; hassen, verabscheuen. —

Laben, erquicken; Lappen, Bewohner Lapplands, Tuchstücke; lahm, gelähmt; Lamm, junges Schaf; Last, Bürde; laßt, von lassen; läuten, die Glocken; leiten, führen; leiden, dulden.

Maden, Würmer; Matten, Wiesen; Mandel, Frucht; Mantel, Kleid; Marder, Thier; Marter, Qual; Meer, die See; mehr, von viel; Mieder, Kleid; Mütter, von Mutter; Mode, Gebrauch; Motte, Insekt; Nachen, Schifflein; nagen, zerbeißen; Nase, Glied; nasse, von naß; nein, Verneinung; neun, Zahl; naht, von nahen; Nath, Genähtes; Oder, Fluß; Otter, Thier; oder, Bindewort; Orden, geistl. und weltliche; Orten, von Ort; Obern, die Vorgesetzten; Opern, Theatergesangstücke; Organ, Werkzeug; Orkan, Sturm.

Pferdchen, Pferd; Pförtchen, Thüre; Pomp, Pracht; Bombe, Kugel; Puppe, Spielzeug; Bube, Knabe; preisen, loben; Preußen, Land; quälen, mißhandeln; quellen, herausfließen; rang, von ringen; Rang, Vorzug; Rasen, Wiese; rasen, toben; rauben, stehlen; Raupen, Insekten; Rede, Sprache; Rhede, Ankerplatz; Reihe, Ordnung; Reue, Seelenschmerz; Rüben, Frucht; Rippen, Knochen; Rind, Thier; rinnt, von rinnen.

Sang, von singen; sank, von sinken; Sägen, Werkzeug; Segen, Glück; Schärpe, Leibbinde; Scherbe, Zerbrochenes; schief, quer; Schiff, Fahrzeug; Schiefer, Stein; Schiffer, Seemann; Schwert, Waffe; schwört, von schwören; Süden, Himmelsgegend, Sitten, Gebräuche; Sold, Lohn; sollt, von sollen; Streit, Zank; streut, von streuen; Sucht, Leidenschaft; sucht, von suchen. —

Tau, Strick; Thau, wässerige Lufterscheinung; Teller, Tischgeräthe; Thäler, von Thal; Trieb, Instinkt; trüb, verfinstert, unklar; Trift, Weide; trifft, von treffen; trieft, naßwerden. —

Verdienste, Tugenden; verdünsten, Ausdünstungen; verengt, enger gemacht; verrenkt, verdreht; verhielt, von verhalten; verhüllt, von verhüllen; Vorräthe, Lebensmittel; Vorrede, Eingang eines Buches. —

Wade, am Fuß; wate, von waten: Watte, Seide; Wahl, Unterscheidung; Wall, einer Festung; Wahn, Einbildung; wann, Umstandswort; Waise, elternlos; Weise, Art; weise, klug; weiß, von wissen; Weiße, Farbe; Werth, Schätzung; werde, von werden; Werg, Flachs; Werk, That; Whist, Spiel; wißt, von wissen; wüst, abscheulich; Willen, Geisteskraft; wühlen, aufstören; wohne, von wohnen; Wonne, Freude; wird, von werden; Wirth, Gastgeber. —

Zählt, von zählen; Zelt, Leinwandhütte; ziemt, sich schicken; Zimmt, Gewürz; zierte, von zieren; Zierde, Schmuck; Zinn, Metall; zieh'n, von ziehen; Ziemer, Rücken; Zimmer, Wohnung. —

158. Fr. Was hat man bei jenen Nenn-, Rede- und Eigenschaftswörtern im Schreiben zu beobachten, welche in der Mitte oder am Ende ein k oder z haben.

Antw. Man hat zu beobachten, ob sie mit k oder ck, und die andern, ob sie mit z oder tz geschrieben werden.

159. Fr. Welcher Rechtschreibregel hat man hierin zu folgen?

Antw. Folgender: Ein einfaches k setzt man nach einem Mitlauter: z. B. Anker, danken, schenken, Balken u. s. w. Fremde, in die deutsche Sprache aufgenommene Wörter, werden auch mit einem einfachen k geschrieben. Z. B. Orakel, Bibliothek, Apotheke, Politik, Hypothek, Arsenik u. s. w.

160. Fr. Bei welchen Wörtern gebraucht man ein ck?

Antw. Meistens bei solchen, in welchen vor dem k ein Selbstlauter steht. Z. B. Acker, Hacke, Brücke, trocken. Nach einem Doppellaut setzt man aber nur ein einfaches k; z. B. Pauke, Schaukel, Gaukelei u. s. w.

161. Fr. Wie verhält es sich mit z und tz?

Antw. Eben so, wie mit dem Gebrauche des k und ck. Z. B. Hitze, Katze, Mütze; beizen, heizen, kreuzen.

6. Von der Trennung mehrsilbiger Wörter, und dem richtigen Gebrauche der Unterscheidungs-Zeichen.

162. Fr. Was hat man bei der Trennung der Wörter vorzüglich zu merken?

Antw. 1. Daß einsilbige Wörter nie getrennt werden dürfen, z. B. Ohr, Mensch; nicht O-hr, M-ensch u. s. w.;

2. daß man mehrsilbige Wörter so trenne, wie im Sprechen schon, bei regelmäßiger Aussprache, die Absetzung bemerkt werden kann; z. B. Ga-bel, Schu-le, Winter, Ju-gend u. dgl.

163. Fr. Gibt es hierüber auch nicht noch eine besondere Regel?

Antw. Ja, sie heißt: Wenn zwischen zwei Selbstlauten ein Mitlaut steht, so wird derselbe zur nachstehenden Silbe geschrieben; z. B. Tu-gend, Lie-be, Au-gen u. s. w.

164. Fr. Wie verhält es sich, wenn zwei gleiche Mitlaute vorkommen?

Antw. Dann wird der eine zur vorhergehenden, und der andere zur nachfolgenden Silbe geschrieben, z. B. kennen, wis-sen, wol-len, schwim-men. Ebenso auch bei anderen trennbaren Mitlauten, z. B. Ar-beit, Bän-ke, Scher-ze u. s. w.

165. Fr. Dürfen zusammengesetzte Buchstaben, als ch, sch, ph, ß, st, ck und tz auch getrennt werden?

Antw. Nein, diese kommen allemal zur nächsten Silbe. Z. B. Spra-che, Stü-tze, ha-schen, Li-ste, Flei-scher u. s. w.

166. Fr. Wie verhält es sich mit zusammengesetzten Wörtern?

Antw. Diese werden wieder nach ihrer Zusammensetzung getrennt; z. B. Keller-Fenster, Acker-Geräthe, Handlungs-Gerechtigkeit, voll-en-den u. s. w.

---

7. Von dem Gebrauche der Unterscheidungs-Zeichen.

167. Fr. Welches sind die gewöhnlichsten Unterscheidungszeichen?

Antw. Es sind folgende: 1. Der Schlußpunkt (.), 2. der Doppelpunkt (:), 3. der Strichpunkt (;), 4. das Komma oder der Beistrich (,), 5. das Ausrufungszeichen (!), 6. das Fragezeichen (?), 7. das Binde- und Trennungszeichen (=), 8. das Einschließungszeichen (), 9. der Gedankenstrich (—), 10. Das Abstoßungs- oder Wegwerfungszeichen (').

168. Fr. Wenn wird ein Punkt gesetzt?

Antw. 1. Wenn sich ein Satz schließt, dessen Sinn vollständig ist. Z. B. der Mensch ist ein vernünftiges Geschöpf. —

2. Auch nach einzelnen Wörtern, die die Stelle eines ganzen Redesatzes vertreten; z. B. Ja. Nein. Keineswegs u. s. w.

3. Bei Abkürzungen: z. B. — u. dgl. — u. s. w. — d. i. — S. 8. u. s. f.

169. Fr. Wenn wird ein Doppelpunkt gemacht?

Antw. Wenn man die eigenen oder eines Anderen Worte anführt: z B. ich sagte ihm: Er sollte ja die Lehren nicht vergessen, die er beim Abschiede von mir erhielt. — Jesus sprach zu seinen Jüngern: Der Friede sey mit euch! —

Der Doppelpunkt trennt auch große Vorder- und Nachsätze. —

170. Fr. Wo setzt man den Beistrich oder das Komma?

Antw. Man setzt ihn bei kurzen oder Mittelsätzen; ferner, wenn mehrere Haupt- und Beiwörter aufeinander folgen, und auch gemeiniglich vor den Wörtchen: daß, und, weil, ob, wie, so, als u. s. w.

Beispiele hierüber. Er ging müßig herum, während ich in meinem Zimmer schrieb. Das Gute, das du in diesem Leben ausübest, wird dir, wo nicht schon hier, doch gewiß jenseits vergolten werden. —

Gott hat Himmel und Erde, Sonne, Mond und Sterne, Pflanzen, Blumen, Kräuter u. s. w. erschaffen. In diesem Orte sind gesittete, ordentliche, menschenfreundliche, wohlhabende und gebildete Leute, u. s. w.

171. Fr. Wann wird der Strichpunkt gesetzt?

Antw. Wenn etwas längere Sätze von der nämlichen Sache geschrieben werden, und gewöhnlich, wenn die Wörtchen: wie, auch, wenn, aber, hingegen, denn, obschon, indessen u. s. w. darauf folgen.

Beispiele hierüber.

Ich kenne die Vorzüge dieser Stadt vor andern Städten sehr genau; denn sie hat eine sehr angenehme Lage; die Straßen sind eben und regelmäßig; die Gebäude groß und geschmackvoll; die Bewohner wohlhabend, dienstfertig und freundlich; der Handel im blühendsten Zustande; obschon kein Fluß ihre Mauern bespült. Der Winter war strenge und anhaltend; aber der Gesundheit zuträglich.

Aepfel und Birnen sind gute Früchte; indessen ziehe ich doch die Trauben vor.

172. Fr. Wenn wird das Ausrufungszeichen gesetzt.

Antw. Wenn man eine lebhafte Empfindung der Freude, der Bewunderung, der Traurigkeit, des Schmerzes u. s. w. ausdrückt. Auch in Briefen bei der Anrede.

Kurze Beispiele hierüber. O wie schön ist dieser Tag! — Welche Wonne gewährte mir dieser Anblick!

— Ach, hätte ich doch das eher gewußt! — O wäre doch mein Vater nicht gestorben!

In Briefen: Theuerste Eltern! Hochverehrter Herr Vormund! Liebste Schwester! u. s. w.

173. Fr. Wenn gebraucht man das Fragezeichen?

Antw. Das Fragezeichen wird nach einer ausdrücklichen Frage gesetzt. Z. B. Wo gehst du heute Abends hin? — Haben Sie das neuerbaute Haus schon gesehen? u. s. w.

174. Fr. Wenn wird das Trennungs- und Bindezeichen gebraucht?

Antw. Es wird gebraucht: 1. Um am Ende einer Zeile ein Wort zu theilen, und 2. wenn mehrere Nennwörter in eins zusammengesetzt werden. —

Beispiele hierüber. Der Verdienstvolle hat mit allem Rechte auf eine Auszeichnung Anspruch zu machen. — Oder: Meines Vaters Bruder ist zum Ober-Appellations-Gerichts-Rathe erernannt worden. —

175. Fr. Zu was dient das Einschließungszeichen?

Antw. Es dient dazu, eingeschaltete kurze Sätze von Hauptgedanken besser zu unterscheiden, oder auch, wenn einem einzelnen Worte eine kurze Erklärung beigegeben ist. —

Beispiele hierüber. Die pyrenäische Halbinsel (Spanien und Portugal) ist der Schauplatz zerstörender Unruhen. — London (die Hauptstadt Großbrittaniens) sieht jährlich 15,000 Schiffe einlaufen und absegeln. — Ich weiß wohl schon lange (und Mehreren ist es nicht unbekannt), daß mein Vater Willens ist, ein großes Oekonomie-Gut zu kaufen.

176. Fr. Wie bedient man sich des Gedankenstriches?

Antw. Um bei auffallenden Gedanken oder Worten, oder bei unvollendeten Sätzen die Aufmerksamkeit des Lesers mehr zu reizen. —

Zum Beispiele. Er überließ sich dem Spiele, der

Kleiderpracht, machte Schulden und wurde zuletzt — in den Schuldthurm gesteckt. —

177. Fr. Zu was dient das Wegwerfungs- oder Abstoßungszeichen?

Antw. Es dient zur Ergänzung des wegen Kürze weggelassenen Buchstaben „e“.

Zum Beispiel: Er hat's gesehen, wie er vom Pferde stürzte. — Wir sind's gewesen, die ihn aus dem Wasser gezogen haben. — Ich war's, als du glaubtest, dein Bruder komme. —

Aufgaben zur Verbesserung der in nachstehenden Aufsätzen befindlichen Rechtschreibfehler und zur Ergänzung der weggelassenen Unterscheidungs-Zeichen.

1.

ich freue mich und preise mich glücklich in einem lande zu leben in welchem ich so viel gutes und nützliches lernen und mich zu einem geschickten und brauchbaren menschen heranbilden kann mein vaterland steht auf einer hohen stufe von bildung wem verdanken wir so viel gut eingerichtete schulen so viele gelegenheiten zu erlernung nothwendiger und nützlicher kenntnisse so viele geschickte und wackere lehrer wem anders als unserm rastlos bemühten Könige und seinen trefflichen Staatsmännern ihren tiefdurchdachten plänen verdanket die jugend all' die schönen anstalten und einrichtungen wodurch künste und wissenschaften blühen der fleiß belohnung und die talente aus zeichnung finden.

2.

ich bin stolz auf mein vaterland edle große und gute menschen wohnen in demselben wohlthätige anstalten aller art die mannigfaltigsten kunstwerke schöne öffentliche gebäude denkmäler und schätze des alterthums ziehen die Bewunderung von tausenden aus der nähe und ferne auf sich nicht

blos der freund der künste und wissenschaften sondern auch der freund der natur findet unzählige gegenstände auf denen seine blicke mit innigsten vergnügen weilen wie bedauere ich daher so viele junge leute bei denen all' dieß schöne und erhabene keinen eingang findet bei welchen der unterricht nicht wurzel fassen und gedeihen will die lieber dem müssiggange sich ergeben schlechten gesellschaften sich anschließen und einen rohen ausgearteten lebenswandel führen als sich bestreben wollen dem vaterlande zu nützen und ihren trefflichen anstalten ehre zu machen sie brandmarken sich selbst durch verachtung von allen gutgesinnten und bereiten sich ein trauriges loos.

3.

jetzt lebe ich im frühlinge meines lebens frei von drückenden sorgen aber nicht lange so wird die jugendliche fröhlichkeit verschwinden bald ruft mich das vaterland und fordert meine dienste bald kann ich in umstände kommen wo ich für mich selbst sorgen muß wo keine lieben eltern mehr kein theueres vaterhaus mich vor ungemach und nahrungssorgen schützt dann wird meine fröhliche stirn ein ernstes ansehen bekommen meine hüpfenden tritte werden sich in einen langsamen gang umwandeln und das haupt daſ ich jetzt sorgenfrei erhebe werde ich vielleicht von nachdenken und kummer schwer mit meiner hand unterstützen doch ruhig habe ich meine gute jugendzeit benützt habe ich mir viele kenntnisse gesammelt mich an arbeit und beschäftigung gewöhnt o dann wird es mir mit gottes hilfe gewiß nie fehlen.

4.

ich will daher die goldene jugendzeit aufs beste benützen und nie vergessen daſ sie eine vorbereitung auf mein ganzes leben ist jetzt habe ich zeit und gelegenheit vieles zu lernen mich geschickt und brauchbar zu machen mich in vielen dingen zu üben die mir künftig nützlich ja wohl gar unumgänglich nothwendig sein werden nach wenigen jahren trete ich auch in die reihe der erwachsenen und werde das gelernte brauchen und mir selbst durch meinen kopf oder durch meiner hände arbeit meinen unterhalt verdienen müssen darum will ich nicht jenen gleichen die die schule für

ein zwanghaus ansehen sondern gerne in die schule gehen alles lernen was ich lernen soll will ordentlich reinlich sittsam dienstfertig und friedliebend seyn und dadurch meinen eltern und lehrern freude machen und was über alles ist gottes wohlgefallen dadurch erwerben.

5.

so lange ich das kostbare kleinod der unschuld bewahre kann ich ruhig und mit mir selbst zufrieden seyn und mich auch des beifalls guter menschen erfreuen reiner sinn und unschuld schmücket mehr als schönheit sie vermehret jede freude die uns entzücket jedes glückes reiz und werth mit der unschuld würde auch meine jugendliche heiterkeit mein frohsinn entfliehen denn ich hätte ja kein fleckenloses reines gewissen mehr gram und kummer würden an die stelle der freude und zufriedenheit treten du mein schutzgeist gottesengel begleiter meiner schritte mir von gott beigesellet o leite mich durch dieses thal der mängel bis hinauf zu dir laß' mich deiner führung würdig bleiben steh' du zärtlich mir zur seite wann gefahr mir droht und gieb auch dann mir das geleite wann mein müdes leben sinkt.

In der **Jos. Lindauer**'schen Buchhandlung in München, sind ferner folgende empfehlenswerthe, bereits in vielen Anstalten eingeführte Schulbücher erschienen, welche bei Abnahme von Partien, wenn man sich mit der Bestellung unmittelbar an die Verlagshandlung wendet, zu möglichst billigen Preisen geliefert werden:

Bürchner, Chr., der deutsche Rechtschreiblehrer oder Sprachlehre in Fragen und Antworten, in der sich der Schüler selbst in der Sprache unterrichten kann. Vierte verm. Aufl. gr. 8. 1846 broch. 4 Ngr. oder 12 kr.

— — **Unterricht in der Bienenzucht.** Nach Desormes, Riem, Werner und anderen bewährten Bienenvätern bearbeitet, und in katechetischer Form dargestellt. gr. 8. 1820 geh. 4 Ngr. oder 12 kr.

Eisenmann, Dr. J. A., kurzer Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Erdbeschreibung. Vierte verbess. Aufl. 8. 6 1/2 Ngr. oder 20 kr.

Dasselbe Werk mit Karten aller Erdtheile. 10 Ngr. oder 30 kr.

— — **Erdbeschreibung des Königreichs** Bayern nach seiner neuesten Eintheilung vom 29. November 1837. 4te, verbesserte Aufl., mit 1 illum. Karte von Bayern. gr. 12. broch. 15 Ngr. od. 54 kr.

Engelbrecht, A., neues allgemeines Unterrichts- und Lesebuch für Bürger- und Landschulen und häusliche Bildung. 2te Aufl. gr. 8. 15 Ngr. oder 48 kr.

— — **arithmetisches Exempelbuch, oder** praktische Uebungsaufgaben für Volksschulen zum schriftlichen Rechnen, in gleich und ungleich benannten, ganzen und Theilzahlen, und in den gewöhnlichsten Rechnungsarten, sammt den nöthigsten Vorbegriffen und Regeln, und den beigefügten Auflösungen der Aufgaben. Mit einer Vorrede von Dr. J. Bundschue. gr. 8. 27 1/2 Ngr. oder 1 fl. 36 kr.

— — **kleiner deutscher Sprachkatechismus mit** einer Anweisung zur Rechtschreibung, zum Schul- und Privat-Unterricht. Dritte, verb. und verm. Aufl. gr. 8. 7 1/2 Ngr. oder 24 kr.

Seitz, C. L., Katechismus der Obstbaumzucht. 2te, neu bearbeitete Aufl. Mit 4 Kupfertafeln, und 9 Holzschnitten. gr. 8. geh. $12^1/_2$ Ngr. oder 45 kr.

Six, Mart., heilige Geschichte in Fragen und Antworten für die liebe Schuljugend, zugleich ein Hilfsbüchlein für Lehrer und Katecheten. 4te, verb. Aufl. gr. 12. 1847 geh. $1\frac{1}{2}$ Ngr. oder 6 kr.

Zu Geschenken für Kinder empfehlen wir:

Pocci, Fr. Graf, Spruchbüchlein mit 32 ansprechenden Bildern, den Kindern gewidmet. Mit colorirtem Titel und in saubern Umschlag gebunden. 7 Ngr. oder 24 kr.

— — **Neues Spruchbüchlein für Kinder.** quer 16. Mit 32 ansprechenden Bildern, gebunden. 7 Ngr. oder 24 kr.

— — **Legende vom Sanct Hubertus. Und:** Das Märlein von Schneeweißchen und Rosenroth. Mit Bildern. Sauber gebunden. 7 Ngr. oder 24 kr.

Offner, J.

Das Nöthigste aus der deutschen Sprachlehre in Fragen und Antworten

München 1851